Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

4 (6.1.1931)

Miksfreund

Unzeigenpreise Die 10 gespaltene Millimeterzeile tostet 12 Pieunig, Gelegendeits-anzeigen und Stellengesuche 8 Psennig. Die Retlame-Millimeter-zeile 60 Psennig 0 Bei Wiederholung Rabatt nach Larif, der dei Richteinhaltung des Jehlungszieles, bei gerichsticher Betreidung und dei konturs anher kræst tritt o Erfällungs-wet und Gerichtsstand ift Karlsruhe i. B. 0 Schlish der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen : Deimat und Wandern Unterhaltung, Wiffen, Kunft / Sozialistisches Jungbolk Die Mußeltunde / Sport und Spiel / Die Welt der frau Bezugspreis monatlich 2.50 Mart o Ohne Justellung 2.20 Mart o Durch die Post vormittags 11 Uhr o Postichedtonio 2650 Karlsruhe o Geschäftsstelle und Redattion: Karlsruhe i. B., Washstraße 28 o Jeruruj 7020 und 7021 o Voltsfreund-Filialen: Durlach, Haupttraße 9; B.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kastatt, Rosenstraße 2. Offendung, Republistraße 3

Nummer 4

Karlsruhe, Dienstag, den 6. Januar 1931

51. Jahrgang

Gewitterschwüle im Ruhrgebiet

Vorläufig eintretende Beruhigung – Ablehnung des kommunistischen Treibens – Außerst gespannte Stimmung

Bodum, 5. Jan. (Cia. Drabt. Bon unferem Conderforreipondenten.) Im rheinisch-westfälischen Rohlenrevier gart es. Wieder einmal halt bas schwarze Land an der Ruhr, an der Lippe und an der Emicher den Stoß einer politischen Krife und Wirtschaftstrise aus. Wieder einmal!

Im Kriege und in den ersten Rachfriegsjahren, als ber Sunger die Ruhrfnappen gu Steletten abmagerte, verlangte man von diesen Ländern Kohlen und immer wieder Rohle. Sie lieferten Rohle. Die Leute an der Ruhr taten ihre Pflicht. Dann tam die Ruhrbesegung. Die Nation appellierte an das schwarze und rauchige Land und das Land tat seine Pflicht. Die Franzosen zogen ab. Man er-wartete Jahre der Ruhe und der wirtschaftlichen Erholung. Aber es kam die Umstellung im Ruhrbergbau, die Leistungssteigerung pro Kopf und pro Schicht, die die Arbeitsfraft maglos verbilligt, und Behntaufende überflüsfig machte. In jener Zeit des Rationalisierungsaufschwungs haben die Rohlenbarone Millionen um Millionen verdient. Sie haben ihre Berte modernisiert. Sie haben sie im Werte vervielfacht. Sie haben die Profite gesteigert. Die Ruhrknappen bezahlten diese Leiftung mit einer beispiellosen wirtschaftlichen Unficherheit. In den Jahren seit der Besatzung sind die Belegschaften im theinisch-westfälsichen Kohlenrevier um sage und schreibe 200 000 Mann auf 300 000 Mann abgebaut worden. Arbeitslofigfeit und Feierschichten zogen in bas Revier. Bon biefer Bevölferung, deren Gintommen an sich schon glatt halbiert ist, verlangt man jetzt eine Sen= fung der Lebenshaltungskoften ins Unmögliche, und unter die Grenze des Erträglichen, weil das die Kohlenpreissenfung

Man barf fich nicht wundern, wenn die Spannung in Dies fem Lande aufs höchste gestiegen ift, fordern boch die Bergbauunternehmer eine Reduzierung des Arbeitstohnes um runge 12 Prozent, mahrend die ab 1. Dezember 1930 eingestretene Ermäßigung der Kohlenpreise nur 8,8 Prozent beträgt. Der bisherige Listenpreis für Fettförderkohle ist von 16,89 auf 15,40 M je Tonne gesetzt worden. In einem ahnlichen Berhältnis murden auch die Preise für die anderen Kohlensorten heruntergesett. Die Behauptung ber Unternehmer, daß die ermäßigten Rohlenpreise eine Erlösredugierung um durchschnittlich 1,8 M je Tonne ergeben würden, entspricht nicht der Wirklichkeit. Richtig ist, daß bisher ichon im unbeftrittenen Gebiet ber jeweils volle Listenpreis gezahlt werben mußte und daß für die auf dem Lande abgesetzte Rohle noch ein erheblicher Buichlag ju den Liftenpreisen genommen wurde. Eine Erlösminderung unter den festgesetten Liftenpreisen fann jedoch nur eintreten bei benjenigen Absakmengen, die im bestrittenen Gebiet geforbert werben. Dort gab es icon bisher einen Preisnachlag.

Die offiziellen Listenpreise tonnten infolge der Konfurrens nicht gehalten werben. Als folche Konfurrenggebiete gelten das gesamte nordbeutsche Reichsgebiet, sowie die nördlichen Länder, in benen die deutschen Rohlenreviere sich teilweise gegenseitig Konkurrenz machen oder polnische bzw. englische Rohlen als Konfurrenz auftauchen. Wiederum aber ift es Tatfache, bag bas theinisch-weitfälische Robleninnbifat in ben bestrittenen Gebieten die burchschnittlichen Erlose trot biefes Preisnachlasses in den ersten neun Monaten des Jahres 1930 erhalten hat. Wenigstens ift feine nennenswerte Berichlechterung ber Erlose eingetreten. Für die letten brei Monate des vorigen Jahres ift leider der Durchschnittserlös noch nicht befannt geworben, weshalb fich ein Bergleich nicht anstellen läßt. Es unterliegt aber feinem Zweifel, daß nach den herabs gesetzen Kohlenpreisen der Erlös sich je Tonne um nicht mehr als um 1 M verringern wird. Das sind rund 6 Prozent. Das gegen forbern die Unternehmer 12 Prozent Lohnabbau!

Einen wichtigen Magstab im Rohlenbergbau bilben bie Selbitfoften und hier insbesondere bie Sohe ber Lohne bam. die Lohnkosten je Tonne Kohle. Der Forderanteil betrug im April 1928 = 1172 Rilogramm, die Lohntoften ftellten fich auf 7,04 M je Tonne. Im Monat Oftober 1930 betrug ber Forderanteil 1415 Kilogramm, die Lohnfosten je Tonne betrugen 6,36 M. Das bedeutet eine Genfung ber Lohn = to st en um rund 10 Prozent. Dazu kommt, daß im Berlauf der legten Monate die Preise für Holz, Dele, Fette und anbere im Grubenbetrieb notwendigen Materialien gang erheblich im Breis gefallen find, fo bag die Grubenverwaltungen sowohl in der Lohntoften- noch in der Materialienposition Aftivposten für sich haben. Dazu fommt ferner, daß der gelamte Ruhrbergbau wirtschaftlich noch fehr profitabel ift. Die Unternehmer haben die von den Gewertichaftsvertretern aufgemachte Gelbitkoftenberechnung nicht entfräftigen fonnen. (Sie war aufgebaut auf ber Grundlage, wie fie bas Reichswirtichaftsministerium wiederholt gur Anwendung gebracht hat.) Wenn dennoch die Bertreter ber Arbeiter in den Berhandlungen am 30. Dezember geneigt waren, in einen Lohn= abzug bis 4 Prozent einzuwilligen, dann geschah das nur aus der allgemeinen Wirtschaftslage heraus und insbesondere mit Rudficht auf die Breissenfungsattion. Die Unternehmer

um 12 Prozent.

Die Folge? Seute ift die Stimmung im Ruhrrevier äußerst gereigt. Das Treiben der Kommunisti= ichen Partei und der revolutionären Gewertschaftsopposition pielt jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Ginflug befigen fie nur auf wenigen Schachtanlagen. Auch der größte Terror, wie er von jener Seite verübt worden ift, hat die Belegichaften nicht in den Streif zu treiben vermocht. Ueberall haben sich die Gewerkschaftsfunktionäre und weite Teile der Belegschaft entschieden gegen den Terror der Kommunisten gur Behr gefest. Stellenweise sind sogar tommunistische Streitbefürworter aus den Belegichaftsversammlungen binausgeprügelt worben. Die Belegichaften bauen auf Die Macht und Berantwortung der Gewerkschaften. Das ist bisher bereits überall unzweideutig jum Ausdruck gekommen. Die überans gespannte Stimmung, die vorhanden ift und nicht erft in den letzten Wochen entstand, beruht auf dem Tempo des jegigen Arbeitsinftems, bem Ginmann-Gedinge, ber Antreiberei und ber Behandlung der Arbeiter, wozu die jegige haltung der Unternehmer in der Lohn= abbaufrage ben Schlugftein bilbet. Es unterliegt gar feinem Zweifel, daß die Belegschaften einem Aufruf der Bergarbeiterverbände folgen werden. Die Unternehmer tun ichon

aber forberten als Sat minbestens einen Abbau ber Löhne | auch in biefer Frage eine Grenze, über bie hinaus weber bie Arbeiterschaft noch die Gewertschaften mitmachen fonnen. Rommt eine annehmbare Lösung bis zum 15. Januar 1931 nicht zustande, dann steht der Ruhrbergbau vor einer tief ericutternden Bewegung.

Severings Warnung und Mahnung

Berlin, 5. Jan. (Eig. Drabt.) Der preußische Innenminifter Dr. Rarl Gevering fprach am Montag im Berliner Rundfunt über bie Lage im Ruhrgebiet, Geveting führte u. a. aus:

3wijden Arbeitgebern und Arbeitnehmern in ber Bergbauindus ftrie baben im letten Monat des vergangenen Jahres Tarifverhandlungen stattgefunden, die ergebnislos verlaufen sind. Daß in dieser schweren Beit Differengen bei Lohn- und Tarifverbandlungen in den beteiligten breiten Schichten ber Bevölferung Aufregung auslojen, ift begreiflich. Bergeffen wir nicht, daß ber Beruf bes Berge arbeiters ichwer und gefährlich ift, daß noch in den legten Monaten bes vorigen Jahres zwei ichwere Bergwertsungliide, Grubentataftro: phen pon entfenlichem Musmag, ben Bergleuten wiederum Die Gefahren ihres Berufes in bas Bewußtsein gerufen haben. Schwer ift das Los des Rumpels, wie der Bergarbeiter seine Rameraden und fich felbit nennt. Sart die Arbeit und farg fein Lohn. Rein Bunder, daß die Aussicht auf Kurgung ber Arbeitslöhne die Maffen nicht beshalb gut, es nicht bis jum außersten ju treiben. Es gibt | frob ftimmt, bei ibnen tein Berffandnis finbet. Bei ber beutigen

Republikaner, seid marschbereit!

Ein Aufruf des Keichsbanners

Der Bundesvorftand des Reichsbanners Schwarg: Rot-Gold hat am Montag folgenden Mufruf erlaffen:

Am Bundesgründungstag Marschfertig!

Rameraben! In wenigen Wochen jahrt fich jum fiebenten Male ber Tag ber Gründung unferes Bundes, aber noch find Die Aufgaben, Die uns eine Beit ber Wirrnis und ber Rot gestellt bat. nicht geloft. Richts als Die Berheifung eines Dentichland Der Staatsbürgerlichen Gleichberechtigung hielt uns, als wir aus Rot und Tob bes Krieges beimtehrten. Auch Diefe Berheihung foll uns genommen werden. Aus Befigtum, das wir mahrend bes Krieges mitverteidigten, wird feit Jahr und Tag ber innere Rrieg gegen Die deutiche Republit finanziert. Gigennut macht Sunger und macht Duntel, Der einfache Mann, auf beffen Schultern Die Laft bes Arieges am harteften ruhte, foll auch die Roften tragen, foll als Staatsbiirger entrechtet merben.

Roch ift es nicht möglich geweien, ben neuen Staat ber Deutichen ju unericutterlicher Ginheit ju formen. Schwerer als je jupor wird ber Rampf im nachften Jahre unferes Bunbes merben. Dieber mie in ben verhängnisvollen Jahren 1922/23 nahren auswärtige Machte bie inneren Konflitte Deutschlands. Wieber find Deutsche bereit, Landsfnechtsdienfte fur fremde Staaten gegen bas eigene Bolf gu leiften: Rommuniften folgen ben Mostauer Befehlen, Stahlhelmer und Rationaliogialiften paradieren vor Muffolini. Die einheitliche Führung ber beutschen Aubenpolitit ift burch bas Treiben insbesons bere beuticher faichiftifder Berbanbe in Frage gestellt. Die Raichiften aller Länder merfen fich die Balle gu, Die Gefahr ift groß, bag faichiftifche Bettelungen an ben Grenzen Deutschlands uns in uns übersehbare Bermidelungen fturgen, Bir forbern von unferen Ras meraden in den Grengbegirten vericharfte Mufmertfamteit. Gie burfen gewiß fein, daß im Falle ber Rot mit ihnen gemeinfam Rameraden aus allen Gauen Deutschlands zwischen den Faschiften Diesfeits und jenfeits der Grenze ftehen werden.

Mit ichwerfter Sorge erfüllen uns Die Buftande in ber Reichshauptftadt. Das Blut ber in ber Gilvefternacht gemorbeten Rameraden darf nicht ungefühnt bleiben und wird nicht umfonit gefloffen fein. Alle Rraft unferes Bundes wird aufgeboten, um in fürzester Grift bem Treiben faichiftifcher und tommuniftifcher Dordtolonnen ein Ende an machen. Die es in der Mehrgahl unferer Gaue ben Schutformationen allein durch entichloffene Unwendung gegebener gesehlicher Möglichkeiten gelungen ift, in wenigen Wochen Die Millfür ber größenmahnfinnig gewordenen Terrorbaufen bes itaatenlojen Abenteurers Sitler gu brechen, muß es auch unferen Berliner Kameraden möglich gemacht werden, Leib und Leben ber Republifaner und ben Frieden ihrer Wohnungen au fichern.

Bis jum 22. Februar, bem Grundungstage unferes Bundes, muis ien überall in Deutschland die Schutformationen "marichfertig" dem Bundesführer gemelbet werben.

Magbeburg, ben 5. Januar 1931.

Der Bundesporffand: 3. M .: Otto Sörfing.

Die "Retter" Europas

Briand, Muffolini, Henderson, Curtius

In einem Auffat im New Chronicle (London) führte Wilfon Sarris aus, Europa biete in wirticaftlicher und politifcher Begiehung ein dufteres Bild. Es werde die Aufgabe von vier Mannern fein, dem drobenden Unbeil Einhalt zu gebieten. Als erfter dieser vier Manner nennt ber Berfaffer Briand, beffen 3been. wie er bingufügt, ausgezeichnet feien, ber aber nicht die Berionlich feit fei, die die Welt mit fich fortreißen tonne. Als zweiten bezeich net Sarris Muffolini, von bem er fagt, man tonne bestimmt glauben, daß er friedfertige Abfichten habe und, wenn er fich Briand bei dem Bert ber Sicherung Des Friedens anichloffe, würden die Aussichten rofiger fein. Sierzu fommt nach Anficht des Berfassers als dritter Senderson. Seine Bernunft und seine Standhaftigkeit werden, so heißt es von ihm, bei einer Krifis Dienste leiften, wie sie weder Briand noch Muffolini leiften fann. Außerdem ift henderson in ber Lage, die wichtige Rolle des ehr= lichen Maffers gu ivielen. Die Begiehungen gwijchen ben Lanbern Briands und Muffolinis find gespannt. Das gleiche gilt von ben Besiehungen swifden den Ländern, die von Briand und von Dr.

Curtins, bem vierten Mann in ber Gemeinschaft, vertreten merben. Senderson ift bei jedem einzelnen befreundet und befindet fich in einer einzigartigen Lage ber Bolferbundsratsgemeinschaft mit ihnen, Sarris versucht bann eine Charafteriftit von Dr. Curtius au geben, Er fagt von ihm: Dr. Curtius ift noch immer eine Art unbefannter Große. Er trägt ben Mantel Strefemanns, aber Die Rraft und ber Mut, die Strefemann dem Nachfriegseuropa jo unichatbar gemacht baben, find bei ihm bisber nicht bervorgetreten. Jedoch Dr. Curtius ift flug, versonlich und durchaus befähigt, in magvoller Beife ben deutichen Standpunkt in ben vitalen Fragen ber Abruftung und der Minderheiten darzustellen, wie er dargestellt wer-

Bum Schluß fagt ber Berfaffer: Wenn Dieje vier Manner fich baran machten, die frangofiichsitalienischen und die volnischeuts ichen Schwierigfeiten und die Abruftungefrage gu flaren, fo murben fie Europa neues Gelbstvertrauen geben. Aber nur Manner haben Aussichten auf Erfolg, die von ber leberzeugung burchbrungen find, daß Europas Krantheit ein fofortiges Beilmittel braucht.

volitischen Berbetung in Deutschland fann es feine sonderliche Ueberraschung bedeuten, daß diese Stimmung genährt und durch das ichlechte Ergebnis der Schlichtungsverhandlungen von raditalen Elementen planmähig für ihre politischen Ziele ausgenutt worden ift und noch weiter ausgenütt wird.

Zwar lehnen die beteiligten großen Bergarbeiterverbände einen Generalstreit entschieden ab und der bisher geringe Ersolg der Streitvarole, der noch nicht 10 Prozent der gesamten Bergarbeiter des Bezirfs gesolgt sind, beweist, daß die Verbände ihre Mitglieder sest in der Sand haben. Das alles legt beredtes Zeugnis für die Besonnenheit der deutschen Bergarbeiter und ihrer Führung ab.

Das ist knapp geschildert die wirtschaftliche Situation von heute. In der Presse haben naturgemäß die Dinge die größte Bedeutung und darum auch die größte Berbreitung gesunden. Da sind Arbeits-willige an der Einfahrt verhindert worden, dort hat man den Försderichacht demosiert, und die Polizes, die gegen die Terrorakte vorsgehen mußte, auch durch Berhastung der Personen, die die Gewaltakte dirigierten, ist ebenfalls an einigen Orten angegrissen worden. Alle diese Wirren haben auch schon blutige Opser gefordert, die auf das Schuldtonto derienigen kommen, die ihre Gesolzsichaft zum käklichen Widerstand gegen die Organe der staatlichen Gewalt ausgehetst haben. Diese Borgänge sind gewiß alles andere als erfreusich. Aber zu der Stimmung, die sich bente schon in der Trage äußert, ob die Polizei auch Serr der Lage sein und bleiben werde, bieten sie keinen Anlaß. Die Polizei im Ruhrgebiet ist Gerr der Situation, Ordnung und Sicherheit sind im Ruhrgebiet nicht gesöhnbet

Eines freilich fann die Bolizei nicht: Sie fann weder selbst Rohlen fördern, noch fann fie im Falle eines allgemeinen Streits oder einer Aussperrung die Kohlenförderung anordnen. Das haben nicht einmal die Brigaden des Generals Degoutte vermocht, als sie im Jahre 1923 den Ruhrbergbau zur Förderung der Reparationstoble ressen wollten. Wer darum die Förderung nicht stört und den wirtschaftlichen Frieden im Ruhrgebiet wieder herstellen will, der muß für eing Berständigung zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eintreten, für den darf es kein einsietiges Dittat geben.

Die Arbeiterichaft bes Rubrgebiets bat bisber gezeigt, bab fie chne angitliche Rudficht auf raditale Elemente vom Berantwortungsbewußtjein erfüllt ift. Die größten Bergarbeiterverbande find ge villt, der besonderen wirtichaftlichen Rotlage auch zu ihrem Teil Opfer gu bringen, aber natürlich nur in ben Grengen, Die für bie Arbeiter gerade noch erträglich find. Werben dieje Grengen überidritten, dann öffnet man einer politifchen Raditalifierung eines großen Teils der im Ruhrbergbau tätigen Arbeitericaft Tur und Tor. Daß damit mindestens die Rommuniften rechnen, dafür liegen umfangreiche Beweise vor. Schon im Geptember bes vergangenen Jahres baben in langen Rundichreiben die Rommuniften im Rubrgebiet auf tie tommenben Lobntampfe im Ginne einer Bolitifies rung bingewiefen. Gie baben ichon bamals, allo ichon por einem Biertelfahr Streitführerfurse organifiert, zu benen fie fich bemub: ten, außer ihren Gunttionaren auch parteiloje Arbeiter und Arbeiter anderer politifcher Richtungen berangugieben. Gur jebe Schachts aulage batte fie im Oftober bereits Kampfausichuffe eingefest, beren Muigabe es mar, in ber Belegichaft für einen politischen Maffenftreit bei Ausbruch ber Lobnbifferengen gu merben. In ben Gewertichaiten erbliden Die Rommuniften ihre ichlimmiten Gegner,

Deshalb baben fie die Grundung einer fogenannten revolutiona. ren Gewertichaftsopposition als einer Conderorganisation betrieben, deren Biel angeblich ift, die "Paffivität" ber gewerfichaftlichen Burofratie ju überwinden. Unter dem Bormand ber Ginbeitsfront, Ehren Die tommuniftijden Mittler Die revolutionare Gewertichaftsopposition gegen die vier alten Bergarbeiterverbande, die als "fosialfaidiftiid" und "unternehmerielig" pon ihnen peridrieen merben. Gie haben verjucht, repolutionare Bertrauensleute in ben Betrieben ju geminnen, Die als beiondere Mufgabe die ftandige Erfaie fung und Beeinfluffung ber unorganifierten und wenig politisch geichulten Arbeiter baben. Auch ftellten fich die Rommuniften die Mufgabe, Die innere gewertichaftliche Front gu gerftoren und gu iprengen, damit glauben fie ibr Bitel gur Entfachung eines allgemeinen Streife mit politiidem Charafter und politifden Rielen au erreichen. Go joll auch unter der Formel "Rampf dem Doungs plan" bas Signal jum politichen Angriff entfelielt und gegen bie Regierung Bruning, gegen die Preugenregierung und gegen alle rolitiiden Barteien geführt werben. In einem Rundidreiben ber Rommuniften wird die Soffnung ausgesprochen, daß bem Bergarbeiterstreit politiiche Maffenftreits nicht nur im weftlichen Induftriegebiet, fonbern im gangen übrigen induftrieffen Deutichland folgen werben. Damit ift man fich flar bag es gu Gemalttätigleis ten tommen muß, und daß ber Rampf darum auch fein muß gegen den Staatsapparat, gegen die Polizei. "Deshalb" -- fo beißt es, ich bitiere wortlich - "muß in den Belegichaften der fühne Rampfgeift geführt werben. Der Bürgerfriegerüftung, ber Boligei, muß mit icharferen Dagnahmen ber Reviere geantwortet werben."

Seitenlang wird dann in dem lett genanten Rundichreiben ausgeführt, wie die Organisation im einzelnen zu gestalten ist, welche Fülle von Aufgaben unter die Anhänger und Funktionäre zu verteilen ist.

Bwed und Sinn aller Kampimagnahmen musse der politische Streik sein, wie auch die Bernichtung aller Feinde der Kommunisten in Betrieben und auf der Straße. Ueber die Art der Bernichtung wird nichts gesagt. Aber scheindar wird nicht nur an eine politische Bernichtung gedacht. Die Zusammenstellung von Stohbrigaden, Erwerdslosenstafieln, Betriebswehren usw. läßt ohne weiteres darauf ichlieben, daß bierbei nicht nur an die Berwendung bei Streikvorbereitungen oder als Propagandatrupps zu Streikbewegungen ges

All das zeigt flar die Pläne der Radifalen. Sie wollen den polistischen Streit, sie wollen blutige Auseinanderschungen, weil sie erwarten, die Ruchnicher des dann eintretenden Chaos zu werden. Bis beute sind diese Versuche fläglich gescheitert. Die Stimmung der Arbeiterschaft ist nicht im Sinne der kommunistischen Revolution

Die Arbeiterichaft weiß nur zu gut, daß die kommunistischen Parolen mit den wirtichaftlichen Interessentretungen nichts zu tun baben, daß die Befolgung dieser Parolen schließlich nur das Elend und den Lobndruck vermehren würden. Darum ist die Agitation der Kommunisten ohne durchgreisenden Erfolg geblieben. Nun müben sie sich mit Gewalt, einen Streit auszulösen, aber sie wissen bereits heute, daß auch diese Bemühungen ohnmächtig sind und an der Festigkeit der Arbeiter und an der Macht der staatlichen Sicherheitsorgane scheitern werden.

Tropdem ist die politische Tragweite des Rubrkonfliktes sichtbar für die Unternehmer wie für die Arbeiter. Keiner von beiden hat ein Interesse daran, den Konflikt zu einem Streik, zu einem Kampf auswachsen zu lassen. Den Notwendigkeiten unserer politischen und wirtschaftlichen Lage muß hüben wie drüben Rechnung getragen werden. Wir können eine riesenhafte Machtprobe im Serzen unseres Industriegebietes heute weniger denn je ertragen.

Die friedliche Beendigung des Konfliftes im Rubrgebiet ist darum ein Gebot politischer und wirtichaftlicher Bernunft. Ich hoffe zuversichtlich, daß Arbeiter wie Unternehmer nicht Seihspornen, sondern dieser Stimme der Bernunft Gehör ichenken und Gefolgschaft leisten werden,

Partei der Mörder

Eine Anfrage und eine Charakteristerung

Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion | hat folgende Große Anfrage eingebracht:

Schon wieder sind in Berlin zwei Menichenleben der nationals sozialistichen Mordvolitik zum Opfer gefallen. In der Reujahrsnacht wurde im Sause Sufelandstraße 31 der Angestellte Willi Schneider in der elterlichen Wohnung von einem Nationalsozialisten erscholssen. Desgleichen mußte der Bankbeamte Serbert Graf bei demselben Borgang durch einen Kodsichus sein Leben lassen. Die Tätlichseiten der Nationalsozialisten gingen von ihrem Stamms und Berkehrsslotal in der Sufelandstraße aus. Die Berkehrslotale der Nationalsozialisten sind wiederholt Ausgangspunkte volitischer Bluttaten zewesen. Meldungen ähnlicher Art können aus zahlreichen anderen Orten des Freistaates Preußen bewiesen werden. Ueberall bilden die Berkehrslotale Sammelvunkte der Nationalsozialisten, von denen die Angrisse auf politisch Andersdenkende ausgehen.

Die nationalsozialistische Bluttat in der Silvesternacht hat unter der republikanischen Bewölkerung Berlins und weit darüber hinaus eine ungeheure Erregung hervorgerusen. Nur der vorbildlichen Distins lin und Ordnungsliebe in republikanischen Kreisen ist es zu versdanken, wenn nicht schon zu Mitteln der Selbsthilse gegriffen worden ist. Angesichts des haarsträubenden Berhaltens der Hakenkreuzsler fragen wir daber:

1. Sind alle Maknahmen sur Erfassung des Täters getrossen?
2. Ist die Staatsregierung bereit, in Zukunft für ein recht enges Zusammenarbeiten von Polizei und Zustis einzuseten, damit nicht nur die an volitischen Morden und sonstigen Gewalttätigkeiten beteiligten Personen gesaßt, sondern auch schnell abgeurteilt und der Strasverbüßung umgehend zugeführt werden?

3. Ift fie weiterbin bereit, die Sakenkreuslerlokale mehr als bisber unter polizeiliche Beobachtung zu stellen? Der Pressedienst der Zentrumspartei schreibt über das Mordtreiben der Sakenkreugler:

"Mit erichredender Deutlichseit nehmen wir täglich wahr, bis zu welchem Grade der Verwilderung unser politisches Leben gekommen ist. Die Berwilderung unserer Jugend, welche besonders rücksichtes los von den Nationaliozialisten und Kommunisten in den volitischen Straßenkampf hineingerissen wird, ist ichon sehr weit gediehen. Totsichläger, Dolche und Revolver siene loder in der Taiche. Eine Jago auf Menichenleben bat eingesett. Diese volitische Berbekung ist eines der "legalen Mittel", dessen sich nich die Nationaliozialisten mit besonderer Sorgialt bedienen, um ihr "Drittes Reich" auf "legalem Rege" zu schäffen.

Soll das so weitergehen? Soll die Straße weiter unsicher gemacht werden dürfen von derartigen Mordbanden? Ist das noch politische Ueberzeugung? Wir fordern ein rücksichtsloses und eenergisches Eingreisen der Regierungen, um diesen Berbrechen schnellstens Eins halt zu gebieten, ganz gleich, von welcher Seite sie begangen wers den. Wir fordern schärfste Bestrafung all derer, die im unerlaubten Besit von Waffen angetroffen werden. Durch Milde ist seine Besserung zu erzielen. Dier helsen nur schäriste Strasen, und es ist höchste Zeit, soll es nicht zu einem Bürgerkrieg schlimmster Aussbreitung tommen. Denn Drud erzeugt Gegendruck.

Wo fämen wir hin, wenn jeder, der den Nationalsosialisten oder den Kommunisten politisch nicht genehm ist, einsach im Dunkel der Nacht hingemordet werden kann, wenn in der nationalsosialistischen Presse, wie in dem Gessen-Hammer, Artikel verbreitet werden, mit der Ueberschrift "Leute, kauft Brownings!" Die Gesahren für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung sind auf das höchste gesstiegen. Der freie Bürger fordert von der Regierung Schutz und Hisse. Noch ist es Zeit, aber es darf nicht mehr gesögert werden.

Jur Lage im Kuhrgebiet

Rur noch 9073 Bergarbeiter im Streit

Effen, 5. Jan. Rach ben Ermittlungen bes Bergbauvereins find im gefamten Ruhrbegirt zur beutigen Frühichicht nur noch 9073 Bergleute nicht eingefahren gegen 15834 in ber Frühlicht am Samstag.

Zechenbesitzer fordern mindestens Sprozentigen Lohnabbau CNB. Berlin, 5. Jan (Eigene Meldung.) Der "Börsenkurier" berichtet aus Eisen, daß in Zechenbesikerkreisen erneut bekundet wird, eine Einigung auf der Basis einer Lohnherabsekung unter 8 Prozent sei ausgeschlossen. Wenn der Schlichter einen Schiedssspruch mit geringerer Lohnberabsekung fällen würde und das Reichsarbeitsministerium ibn später verbindlich erklärte, würden die Zechenbesitzer ihre Zustimmung nicht geben können.

Gine tommuniftifche Staffel ausgehoben

Boch um, 5. Jan. Gine auf dem hiefigen Parteiburo der Komsmunistischen Partei zusammengezogene "Erwerbslosenstaffel", die auf Strobsäden in Alarmbereitschaft lagerte, wurde ausgehoben. Dabei wurden 101 Personen und zwar wegen dringenden Verdachts des Landsriedensbruchs, des Saussriedensbruchs usw. verhaftet.

Wirth und Groener por dem Staatsgerichtshof?

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat im Reichstage zwei Unträge eingebracht, wonach der Reichsinnenminisster Dr. Wirth und der Reichswehrminister Dr. Groener vor den Staatsgerichtshof gestellt werden sollen. Dr. Wirth soll deshalb vor den Reichskadi gestellt werden, weil er Angehörige der Nazipartei als unfähig erklärt hat, öffentliche Uemter zu bekleiden und weil er dem Lande Thüringen die Polizeikostenzuschüffle gesperrt hat. Und in offenkundigem und nicht unverdientem Hohn gegen Herrn Dr. Wirth und die gesamte Reichsregierung heißt es wörtlich in dem Antrag:

"Die Nechts, und Berfaffungswidrigfeit feines Borgebens hat Dr. Wirth felbst jugegeben, indem er am 22. Dezember 1930 die Sperre ber Bolizeizuschuffe wieder aufheben mußte."

Man muß schon gestehen, daß der nationalsozialistische Anstrag eine klatschen de Ohrseige für die gesamte Reichstellt, die sich vom Reichsgerichtspräsidenten Bumble zu einem so schmählichen Kompromiß in der Streitfrage Reich—Thüringen hat überlisten lassen. Die Ohrseige ist wirklich verdient, aber das Ansehen des Reiches ist

dabei ganz erheblich geschädigt worden.

Der Reichsminister Dr. Groener soll deshalb vor den Reichskadi geschleppt werden, weil er in den Betrieben der Reichswehr Nationalsozialisten nicht duldet. Das Verhalten des Hern Reichswehrministers ist absolut richtig und die Frechheit der Nazis von niemanden zu übertressen. Wie wir das Reichsgericht kennen gelernt haben, wäre es sogar möglich, daß ein aus ihm mitgebildeter Staatsgerichtshof dem Reichswehrminister das Urteil sprechen könnte. Es bleibt setzt nur noch die Frage zu stellen, wie lange sich die Reichsregierung vor der Partei der Mörder, des Meineids, des sossenstischen Wortbruchs und der insamen positischen Methoden, auf der Nase herumtanzen sassen soch

Arbeitslotendemonstration in Amsterdam

Amjterdam, 5. Jan. An vericiedenen Stellen der Stadt, insbesiondere auf dem Dam, dem großen vor dem Schloß liegenden öffentlichen Plat, kam es beute zu Zusammenstößen zwischen größeren Arbeitslosentrupps, die Schilder mit aufreizenden Inichriften trugen, und der Polizei. Die Polizei mußte mit blanker Wasse gegen die Demonstranten vorgehen. Mehrere Demonstranten wurden verlett. Einige Beteiligte wurden verhaftet.

Meuterei englijder Matrojen

London, 6. Jan. (Funkdienst.) Bon der Besatung des englischen Unterseebootmutterichisses "Lucia" sind 42 Mann wegen Meuterei verhaftet worden. Die Meuterei bestand darin, daß die Matrosen sich weigerten, troß wiederholter Aufsorderung, wegen ichlechter Bes handlung an Bord des Schiffes surückzukehren.

Norman Angell für Streichung der Kriegsschulden

London, 5. Jan. Das sozialistische Parlamentsmitglied Norman Angell tritt in einem Briefe an den "Dailn Serald" für Annullierung der Kriegsschulden und für internationale Regelung des

Ein Sugenbergmann für die Keichsregierung

Stuttgart, 5. Jan. (Eigene Melbung.) Auf bem am Montag abgehaltenen Bertretertag der württembergischen Demotraten teilte der Abg. Scheef über die Stellung Württembergs zur Reichs-politik folgendes mit:

"Zum Reich ist Württemberg positiv eingestellt und unterstürt die Reichstegierung. Dem Sanierungsprogramm Dietrichs hat die württembergische Regierung einstimmig — also einschließlich des deutschnaftonalen Finansministers Dr. Dehlinger — sugestimmt."

Diese Mitteilung ist deshalb besonders bemerkenswert, weil sowohl in dem Stuttgarter Hugenbergorgan, der "Süddeutschen Zeitung", wie in der bauernbündlerischen "Schwählichen Tageszeitung", die Reichsregierung nabezu täglich aufs heftigste angegritfen, ihr Reformprogramm böhnisch glossiert und ein Ginschwenken des Reichs in die Richtung der nationalsozialistischen Politik ver-

Gegen die finangnot der Gemeinden

Stuttgart, 5. Jan. (Eig. Melbung) Eine Landeskonferen; der sosialdemofratischen Gemeindevertreter Murttembergs, die von 277 Stadt, und Gemeinderäten aus allen Teilen des Landes besucht war, fam nach der Erörterung der Finanslage der Gemeinden zur einstimmigen Annahme der folgenden Entschließung:

"Die Konferens protestiert gegen die vom Reich und Land porgenommene Ginschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden und gegen deren sinanzielle Aushöhlung. Die Konserenzssieht in den Gemeinden die Zellen des Staates, wesdald ihre Pflege vom Standvunkt der Allgemeinheit aus verlangt werden muß. Die Konferenz verlangt eine rasche Regelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, wobei den Gemeinden entweder neue Einnahmen zugewiesen oder Lasten — insbesondere die Schulz, Polizeiz und Robsfiahrtslasten — abgesnommen werden müssen. Insbesondere hält die Konserenz für unserläßlich, daß sich das Reich an den katastropkal steigenden Wohlsfahrtserwerdslosenlasten beteiligt, sei es durch Bereindeitlichung der Wohlfahrtserwerdslosensürsorge und Krisensürsorge oder durch beschleunigte sinanzielle Silfsmaknahmen.

Die Suche nach den nationalsozialistischen Mördern

Berlin, 5. Jan. (Eigene Meldung.) Es ist der Bolizei nunmehr gelungen, die Ramen der mutmahlichen Täter festzustellen, die in der Neujahrsnacht den Angestellten Schneider und den Bankbeamten Graf erschossen haben. Es handelt sich wahrscheinlich um den 24jährigen Kaufmann Beder, den Maler Sauschleinlich und den 19jährigen Maurerlechtling Kollacz. Die drei Genannten sind seit der Tat slüchtig oder halten sich in Berlin verborgen. Nach den bischerigen Ermittlungen ist Schneider von Beder, Graf von Sauschle und Kollacz erschossen worden.

Attentatsablichten der Nazis

Bien, 6. Jan. (Funkbienst.) Die Polizei verhaftete am Montag abend vier Nationalsozialisten, die in der Nacht zum Sonntag in das Schwedenkino eingedrungen waren und dort anläßlich der Borführung des Remarque-Films "Im Westen nichts Neues" große Wengen hartspiritus mit Pavier niedergelegt hatten. Die Berhaiteten gestanden Nationalsozialisten zu sein und einem Komvlott zur Berhinderung des Remarque-Films angehört zu haben.

Lawinenunglück

Baris, 4. Jan. Wie Savas aus Brisancon meldet, bat sich an der französisch-italienischen Grenze in den französischen Alven heute ein schwerer Unsall ereignet. Sechs französische Bergsteiger wollten von einem auf italienischem Gebiet dei Claviere liegenden Hotel aus durch den Bak nach Frankreich zurücklehren. Unweit der Grenze wurden sie von einer Schneelawine überrascht, die sie mit einer Schneemasse von 8 bis 10 Meter Dick verschüttete. 100 französische Soldaten des Infanterieregiments von Brisancon sind zur bilfeleistung abgegangen. Die Familien sind von dem Unfast

unterrichtet worden.

Baris, 5. Jan. Nach einer Meldung aus Grenoble bandelt es sich bei den in den Alpen an der französich-talienischen Grenze von einer Schneelawine verläutteten Franzosen um Stisahrer, und zwar um einen höheren juriftischen Beamten, seinen Sohn, einen Industriellen und seine beiden Söhne, sowie einen Studenten. Die Berlucke zur Rettung der Berunglücken haben bisher noch seinen Erfolg gehabt. Wie aus Grenoble weiter berichtet wird, wurden zwe Parifer Studenten auf dem Colette-Paß ebenfalls von einer Lowine verschüttet. Einer von ihnen konnte sich retten, der andere kom ums Leben.

Treistaat Baden

Deutlche Volkspartei und Koalitionsfrage

Der Landesperband ber Deutschen Bolkspartei in Baden hielt am Sonntag in Pforsheim eine Informationstagung ab. Außer dem Reichsaußenminister Dr. Curtius, der sich besonders über aukenpolitische Probleme aussprach, nahm der Parteivorsitiende Abgeordneter Steinel das Wort, um speziell über innerpolitische babiiche Fragen su fprechen. Berr Steinel erflärte, bas er ftets ben Standpuntt vertreten babe, daß der liberale Teil bes Landes in ber babischen Landesperwaltung vertreten sein muffe. Wenn bas nicht ber Fall fei, fo beshalb, weil man in Baden bem Begriff "Regierung" eine nicht sutreffende Auslegung gebe. Es gabe in Baben eigentlich gar teine Regierung, weil sum Regieren auch gar nichts porbanden fei, sondern nur eine Berwaltung, die gewiffermaßen bie Busammenbange swischen bem Reich und ben Gemeinden bersustellen habe. Es sei beshalb auch gans falich, die Berwaltung tes Lanbes nach ber Stärfe ber Parteien gulammenguseten, wie überhaupt die Barteigegenfate aus ber babiichen Bermaltung aussuicheiben batten.

Wenn der neue Barteinorfigende bes Bentrums, Berr Dr. Baum-Bartner, fürglich banon geiprochen habe, baß für ben Gintritt in die babifche Regierung eine offene Tur porbanden fei, fo muffe doch Befagt merben, baß burch die Art, mie man ben Begriff "Regierung" auslege, die Berhandlungen gescheitert feien. Wenn berr Dr. Baumgartner gleichzeitig von Bindungen gesprochen babe, die man ber Bentrumspariei auferlegen wolle, fo fei er, Steinel, ber Auffaffung, bag bie Manner ber babifchen Bermaltung völlig ungebunden von ben Parteien fein follen, ebenfo auch von ber Parteis

Was Serr Steinel gesagt hat, glaubt ihm tein politisch bentenber und erfahrener Menich. Wir wollten einmal feben, wenn bie Deutsche Bolfspariei in Baben, ftatt ein flägliches Gebilbe bargus ftellen, die Stärfe ber Sosialbemofratie oder des Bentrums aufque meifen permöchte, in melden Tonen bann berr Steinel als politsparteilicher Parteivorsitender fprechen würde. Wir haben es ia boch wiederholt bei Regierungsbilbungen in Baben erlebt, wie anmaßend die Deutsche Bolfspartei sich babei benommen und geglaubt hat, daß sie, auf ihre sogenannte liberale Tradition pochend, anderen Barteien ihren egoistischen Willen aufawingen tonne. Berr Steinel mag es uns nicht übel nehmen, wenn wir seine Rede am Sonntag dabin carafterifieren, daß fie gewiffermaßen einen Berluch darftellt, auf politischen Schleichwegen in die badische

Regierung su gelangen. Wir haben bie Epigonen ber fläglich entschlafenen Nationals liberalen Bartei in Baben su lange und su genau kennen gelernt, um baran zu glauben, baß fie an eine gemiffermaßen überparteiliche Berwaltung benten. Im übrigen: Meber bas Bentrum noch Die Sozialbemofratie in Baben baben fich iemals auf ben Standpuntt Beitellt, baß grun bia Blich andere Parteien von der Teilnahme an der Regierung ausgeschloffen feien. Und die gegenwärtige wirt-Maitliche und politische Situation im Reiche und in ben Ländern lust es durchaus munichenswert ericheinen, wenn die Regierungen auf eine recht breite politische und parlamentarische Basis gestellt merben tonnen. Aber auch in Baben ftebt es nicht anders wie im Reich: Die Deutsche Bollspartei ift ein auch in feber Besiehung o unsuverläisiger Faktor, daß sie jeder Regierung und teder Roalition bauernd nur Schwierigkeiten bereitet, aber nicht millens und bereit ift, eine flare Politit auf langere Sicht mitbetreiben zu belfen. Daß in den letten Wochen die Deutsche Boltspartei in Baden ihre mahre Natur abgelegt haben sollte, ift nicht angunehmen. Und bementsprechend bewerten mir auch die Sonntagsrede des Herrn Abgeordneten Steinel.

Es ift nicht unintereffant, baß berr Abgeordneter Steinel bavon brach, auch die Deutsche Bolksvartei babe niemals den Abschluß eines Konfordats mit der katholischen Kirche abgelehnt, sie wolle nur, daß die Schulgesetsgebung unberührt bleibe und eine entspres hende Bereinbarung auch mit ber evangelischen Kirche getroffen werde. Das find auch gans neue Tone, die aus dem polisparteis lichen Lager berausklingen und die beweisen, das die Deutsche Bolfspartei eine lebhafte Sehnsucht banach begt, mitzuregieren ober. um mit herrn Steinel au fprechen, in Baben mitzupermalten.

Berr Steinel hat am Schluß feiner Rebe an ber Arbeit und an der Tätigkeit des badischen Landtags eine febr scharfe Kritik gesist und fie logar als groben Unfug bezeichnet, der mit bem Gelde der Steuerzahler getrieben werde. Es geht aus dem offiziellen Bericht nicht hervor, ob herr Steinel auch prazise gesagt hat, wer vornehmlich ben groben Unfug im badischen Landtag verübt, nämlich die Berren Rosis, die Kosis und die beiden logenannten libes

Cheater-Getändel im Lande der Diktatur

Muffolini geht ins Theater

Bon den ausgesprochen faschistischen Blättern abgesehen, gibt es mohl wenig Zeitungen, die so unentwegt das Loblied des italienischen Dittators Muffolini fingen wie die Babi-De Breffe. Giner ber berüchtigften und ichleimigften Muslandsjournalisten, Dr. Gustav M. Cherlein, in desen "Spezialmitarbeiterschaft" sich die Babifche Presse mit verschiebenen anderen deutschen Rechtszeitungen teilt, freut fich, in Rom täglich die Stiefel des Herrn Mussolini tuffen zu dürfen. Mas diefer Berr in den letten Jahren gum Ruhm und Preis bes Bedrängers von Gudtirol zusammenfantasiert hat, geht auf feine Rubbaut. Umfo intereffanter ift, daß herr Cherlein ju Ende Dezember - vielleicht unter bem Ginflug gewisser Feiern, die wohl in Rom zu Jahresende genau so üblich sind, wie sonst in der Welt — in der Badischen Presse ein Feuisseton "Mussolini geht ins Theater" veröffentlicht, das ausnahmsweise ein paar Durch blide auf den Duce gemahrt, die von der sonstigen Linie etwas abmeichen Bahrend sonst Mussolini als jener Man hingestellt wird, von dem gejagt werden tonne, "Ich mein Saupt fann ruhig legen, iebem Untertan in Schoft", wird gelegentlich ber Schilberung des Theaterbesuchs von Mussolini der Wahrheit etwas mehr

die Ehre gegeben und folgendes Bild gezeichnet: "Man merft es baran, daß die Etrahenzugänge in weitem Um-treis von Carabineri und falchistischer Milizabge. find. Beiterfahren! Bitte meiterfahren! Bergehlich diwinajt du beine blütenweiße Ginladungsfarte, nicht verfangt die Berficherung, bag bu bod beinen Bagen irgendwo hinftellen mußt, erit in ber Umgebung von Santa Maria Maggiore barf enbgültig nebremft werben. Go gabnen bie Strafen por beneibensmerter Autoleere, die ju Guf durchmeffen bei Regenwetter menig anüberangftlich ju fein, benn fiebt man nicht fortwäh. rend Bilber, Die Duffolini mitten in übervolferten Boltsquartie.

ten, eingefeilt in Arbeitermaffen, zeigen?" Diefer Zeichnung zufolge tann es mit ber Beliebtheit des italienischen Duce nicht fo meit her sein als die freis willigen Mitarbeiter des italienischen Diftators in deutschen seitungen den Lesern vormachen. Jedoch auch sonst wird bei

us aller Welt

Gin Taifun auf ben Philippinen

Danila, 5. Jan. 3m Bergen ber Bhilippinen mutete ein ichmerer Taifun, bem etwa 82 Berionen gum Opfer gefallen find. Etwa 50 Berionen werden vermist. Die auf ber Philippineninfel Bente angerichteten Schaben merben auf eine halbe Million Dollar gefchatt, Die Schaben auf ber Iniel Lebu follen etwa eine Biertelmillion Dollar betragen, Biele Fifcherboote find gefunten. Die Weldungen über bas Ungliid erleiben grobe Bergogerungen, ba fowohl bie telephonischen wie auch bie Gifenbahnverbindungen unterbrochen find.

Tumult in einem Berliner Jugenbheim

Berlin, 5. 3an. (Gig. Melbung.) In bem Jugendheim Billbenoms straße 5 am Wedding fam es heute nachmittag zu ichweren Ausichreitungen, Bon ben etwa 80 anwesenden Jugendlichen beteiligten fich 50 an einem Tumult, ber von einigen Rabelsführern iniges niert mar. Gie sertrummerten Ginrichtungsgegenstände und ichuttes ten bas marme Effen auf ben Fußboben, Der Leiter bes Seims rief ichleunigst die Bolisei berbei, boch maren die Tater bereits gefluchtet als die Beamten eintrafen.

Das norwegijche Schiff "Tregolor" gejunten

Colombo, 5. 3an, Un Bord bes beute nach bem fernen Diten ausgelaufenen norwegischen Schiffes "Tregolor" entstand eine Erplofion. Das Schiff ift gesunten. Bier Mann ber Belatung follen ertrunfen fein, Bon den zwölf Baffagieren wird feiner vermigt.

Giftige Gaje - Bier Bergleute gasvergiftet

Maden, 5. Jan. Muf ber Grube Mnna II, auf ber nor einigen Monaten Die furchtbare Rataltrophe wurden in ber Racht gum Camstag vier Bergleute mit Gaspergiftung aufgefunden, boch besteht feine Lebensgefahr. Ueber die Urslache bes Unfalles wird mitgeteilt: Der Eduard-Schacht war feit bem großen Unglud überbedt. Man hatte nun am Freitag Die Dede meggenommen, modurch eine Menderung in ber Metterführung ein: getreten war. Der Schacht, ber die Bewetterung bisher vom Wils belm-Schacht aus erhalten hatte, bezog früher auch Frischluft durch den Eduard-Schacht. Es entstand ein sogen, Sad in der Mitte der Strede, in ber fich die Abgaje ber Bengollofomotiven ansammelten.

3mei Duffelborfer Millionenschwindler festgenommen

Diffelbort, 5. Jan. Rach einer Mitteilung bes Polizeiprafibiums wurden in der Nacht sum Sonntag swei hier wohnende Kaufleute wegen betrügeriichen Bankeratts, Urkundenfällchung und Betruges in großem Umfange festgenommen. Es handelt fich um ben Rauf-

mann Ernft Bergmann und feinen Geschäftsführer Sarro Rottfiepen, Beibe haben durch ihre Machenichaften biefige und auswärtige Firmen in erheblichem Make geichabigt. Bergmann bat leinen unbegrenzten Aredit bei hiesigen Banken und Firmen dazu benutzt, die Firmen und Banken um große Beträge au schädigen. Er täuschte Sicherheiten vor, die in Wirklichkeit nicht vorhanden waren. Als die Banken auf Angabe des Status drängten, legte er willfürliche Bilansen por, Für bas Jahr 1929 bestanden brei verichiebene Bilangen, Die fur verichiebene Banten bestimmt maren. 3m gangen bat Bergmann die Firmen um ungefahr 1 Million Mart geichabigt. Rottsiepen bat im Einpernehmen mit Bergmann die faliden Bilangen aufgestellt. Wegen beide bat das Amtsgericht Saftbefehl erlassen

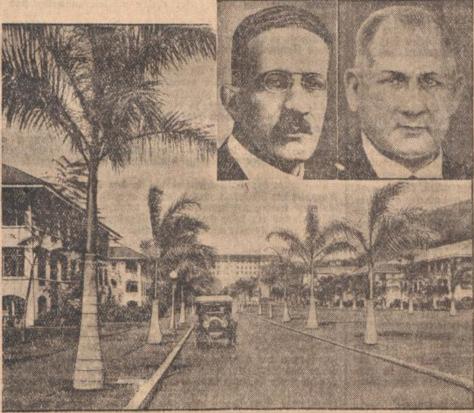
3mei Opfer des Spiels mit der Baffe

Arnfiedt, 5. Jan. (Eig. Meld.) Auf bem Beimmeg von ber Uebungsftunde eines Boltstangvereins wollte am Samstag in ipas ter Stunde ein 17jabriger Raufmannslehrling brei jungen Leuten, Die ihn begleiteten, eine Gelbstladepiftole porführen, Ploblich frachte ein Schug, und bas Geichob brang einem ber Begleiter, einem ibiabrigen Schuler, in ben Unterleib. Der Getroffene brach ichmerverlett gufammen. Bon Entjegen gepadt, richtete ber unporfichtige Schütze nunmehr bie Baffe gegen fich felbft und totete fich burch einen Schuß in Die Schläfe,

Gewaltmagnahmen hungernber ameritanischer Farmer England (Artanias), 4. Jan. 500 Farmer fturmten heute die Laben bes hiefigen Geichöftsviertels und verlangten Lebensmittel für ihre Rinder. Das Rote Kreuz lieb baraufbin Lebensmittel an Die Farmer verteilen. Diese erflärten, fie seien infolge ber Durre bes letten Commers mittelos. Sie seien bereit ju arbeiten, mollten aber feinesfalls hungern ober ihre Familien hungern laffen.

Großfeuer auf Alfen

Sonderburg, 4. Jan. Geftern abends gegen 10 Uhr legte ein Großfeuer das Lager für Korns und Futterstoffe des Korns händlers David in Agerballig auf Allen in Alche. Etwa eine Mils lion Allogramm Getreide verbrannte, auberbem für mehr als 70 000 Kronen Gutterftoffe. Man icant ben Gesamtichaben auf etwa 230 bis 240 000 Kronen. Die gewaltige Glut und die Gefahr, bah eine Romprefforanlage explodieren fonnte, machten ein wirts fames Gingreifen ber Teuerwehr fo gut wie unmöglich. Da fich bas Lager in unmittelbarer Rahe ber Bahn Rorburg-Sonberburg befindet, mußte bie Strede gesperrt werben. Danifche Rriminals beamte suchten sofort die Urfache des Feuers festzustellen, bisher



Umstury in Panama



Rarte bes Staates Banama mit bem unier amerifanischer Oberhoheit stehenden Kanal.

Links: Strage mit Regierungsgebaube in Banama City. Oben links: Dr. Alforo, Der bisberige Gefandte Panamas in Baihington, ber Prafibent werben foll. Daneben rechts: Der bisberige Brafibent Arejemona, ber pon den Revolutionären gefangen gefett murbe.

etwas anders gezeichnet, als in der sonst dargestellten straffen Gesichismaste. Ploklich befommt ber Duce etwas & a unifches und geht in ben Baufen und fogar mahrend ber Theatervorstellung - auf Liebesabentener aus, worüber Berr Cherlein wie folgt berichtet:

"In ben Gangen und im Foner geben bie Serren mie auf Giern, um nicht auf Die Schleppen ju treten. Jebe Dame ichafft fich auf diefe Weife fogujagen einen luftleeren Raum um fich und ber Duce fann ihren Barifer Schid von ber Bilte ab, wenn er vorne fteht, vom Gurtel ab, wenn er hinten fteht, bewundern Gine Dame neben mir glaubte übrigens im Duntel bes nächsten Altes bemerft ju haben, daß das trennende Säulchen zusehends ver: dmand, meil fich der Torann nach rudwarts mit ber iconen Frau unterhielt. Run, warum foll eine Muge Frau nicht bivlo-matifch fein und eine fo feltene Gelegenheit beim Schopfe faffen."

Wie sich doch auf einmal das Bild des Duce perichies ben fann, wenn ein Journalist in gehobener Stimmung bie Dinge einmal so zeichnet, wie fie in Wirtlichteit find, mas allerdings für ben Lobredner Muffolinis die Urfache gu einem weiteren Ruhmeslied auf ben italienischen Diftator ift. während er, gleiche Erscheinungen in Deutschland als Zeugnis "politischer und fultureller Berfetjung" bezeichnen murbe. Ja elbit fajdiftentreue Journalisten fonnen allerhand lernen. menn fie ben Oberfaichiften im Theater feben. Bie ifts aber, menn ber gange Faichismus fomohl im Gilben wie im Rorben nichts anderes als eine bem Bolf vorgespiegelte große Romobie ist, für die allerdings die breiten Boltsmallen ein ungeheures Eintritts- und Erhaltungsgeld zahlen

Schulplan-Lehrstoffgestaltung an Oberrealfchulen

Bom Unterrichtsministerium wird berichtet: Ginige Zeitungen erbreiten die Meldung, die badische Unterrichtsverwaltung beabfichtige eine Lehrplanveranderung für Deberrealichulen, bei welcher ber bentiche Unterricht mesentlich gefürzt werben folle. Diese Rach richt ift falich. Geit vielen Jahren wird ichon bas Bedürfnis nach einer Reform des Lehrs und Stundenplanes an den Oberrealschulen anerfannt. Die Ueberlaftung ber Schüler burch ju viele Unterrichts: ftunden ift eine unbestreitbare Tatlache, Reformvorichläge jur Beleitigung biefer Uebelftonbe murben im Laufe ber Beit perichiebene Diefer Gelegenheit — in Weinlaune mohl — herr Muffolini | gemacht. Bulest erhielten eine Angabl Direktoren von Oberreal. | terftugende Gefellichafter ber G.m.b.5.

ichulen sowie die in Frage stehenden Fakultäten der badischen Unis perfitaten ben Entwarf einer Stundentafel und einer Lebrftofiperteilung sur Stellungnahme übermittelt, ber auf Grund von Berichs ten verschiedener Organe an bos Ministerium susammengestellt worden war, Gine abgeschlossene Stellungnahme des Ministeriums fommt in ibm feineswegs jum Musbrud. Rach Ginlauf ber Ruds außerungen fteht nun erft die Entscheidung bes Ministeriums bariber benor, ob diese Reform überhaupt jest durchgeführt wird. Auf alle Galle aber wird bem beutiden Unterricht die feiner Bevenrung gufommende Stellung bewahrt bleiben

Um die Selbfiverwaltung der Gemeinden

Der Babifdje Beobachter ichreibt im Sinblid auf die Tatjache, baß in vielen Städten und Gemeinden die Staatsauffichtsbeborbe eingreifen muß, um ben geordneten Gang ber Finanggebarung gu gewährleiften u. a. "Es mar immer ber Stols ber Gemeinden, ibre Finanzen und ihren Sausbalt selbst zu ordnen. Man führte gegen die Staatsaufficht einen beftigen Kampf, und nun biefe Uebermidung und Berantwortungsichen, die umjo weniger ju versteben ift, als das Abschieben ber Berantwortung auf den Staatse fommiffar feine Erleichterung ber Steuerlaften bedeutet, fondern eben lediglich ben Bollgug berfelben in andere Sande legt. Es mag bequemer fein, fid biftieren zu laffen, als Mut zur Berantwortung aufsubringen, allein es ift bebentlich, wenn durch Berjagen der lebendigen Mitarbeit der Burgerichaft in der Gelbstwerwaltung das Intereffe an bem Gemeindewejen geschwächt mirb. Das Bertrauen in die Bermaltung ber Gemeinden und ibre Rreditwürdigleit mird durch die Preisgabe der Gelbftbestimmung dymer erichüttert."

Der Oberrheinische Beobachter ftellt fein Ericheinen ein. Der im Berlag ber Druderei Gebr. Gunther in Freiburg im Breisgau als und ber Demofratischen Partei Abendblott erscheinende tebende Oberrheinische Beobachter bat infolge der ungunftigen mirtschaftlichen Berhältnisse sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt war ursprünglich als Breisgauer Beobochter im Jahre 1923 gegründet worden und gunadit Gigentum ber Oberbabifden Breife 6.m.b. 3mei Jahre ipater übernahmen dann bie Gebr. Gunther Druderer und Berlag su einem bereits hochft fritischen Benbepuntt bes 30 tungsunternehmens. Während der bann folgenden Beit blieben vermögliche Barteiführer außerhalb Freiburgs vorübergebend un-

61:

nfs

mil

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Rale

örte.

nur

efen

uchte

gen.

ahin'

erten

yätte

terno

Reibe

tjame

fällt

Reere

mit!

meis

Gemeindepolitik

Eine Entlarvung

Gengenbach. Die Rommuniften find feit einiger Beit eifrig an der Klebearbeit. Wegen Mangel an Abonnenten und Lefern für ibre literariichen Erguffe fleben fie einfach ihre Blatter an bie Anichlagtafeln, hoffend, bag alle Leute fteben bleiben und fich ben Schwindel anichen und leien. Wir wollen beute einen Ausschnitt eus einer Zeitung herausgreifen, die am 2. Januar 1931 am Ratsbaus klebte, und feststellen wie diese Leute die Wahrheit umbiegen und wie mijerabel und verlogen die oder der Schreiber des Artitels find. Die Artitel trägt die Ueberichrift

CBD. Demofratie in Gengenbach"

Gengenbach (A. B.) Die Sosialbemotratische Partei Gengenbachs, die in ben letten vier Jahren ben Schlaf bes Gerechten Beichlafen bat, ift politisch durch das Auftauchen einiger Rommuniften qu erhöhter Affivität angeipornt worden. Gie baben logar, um ja nicht die verfluchten Kommuniften das Feld gu überlaffen, eine Erwerbslojenverfammlung einberufen, in ber, Ironie des Schidfals, ein Kommunift durch Burufe in ben Erwerbslojenausichus gewählt murde. Doch das geht diese sogenannten "Demofraten" gar nichts an, benn bei ber sweiten Berjammlung ertfärte ber Leiter, ein mobibestallter Krantentaffentontrolleur, der die Rot nur vom Sorenfagen tennt, furs und bundig, Gen. A. wird von der Kommission ausgeschsosen, da die Kommunisten mahrend des Wahlkampies die SPD, su dwer befampft haben.

Diesmal bedurfte es feiner Abstimmung. Go maren die berren unter fich und tonnten ungeniert die Untrage gur Binterbeihilfe beiprechen. Es blieben fage und ichreibe 10 Mark für einen ausgesteuerten Familienvater und das nur, soweit berselbe GPD.-Mitglied ist, oder aber mit ihr sympathisiert. Es ist Zeit, daß den SPD. Bablern etwas deutlich gemacht wird, wie diese Arbeitervertreter binter verschlossenen Turen bes Ge-meindeparlaments Arbeiterinteressen "vertreten". Wenn sie 3. B. wüßten, das im letten Sommer in einer Gemeinderats= itsung die drei SPD. Bertreter Anof (foll beiben Ruof. D. B.) Strobel und Schäple dafür gestimmt baben, daß die Löhne ber Waldwegarbeiter auf 70 Big. pro Stunde redusiert morden find und wenn fie noch vieles, vieles andere mußten, murbe die Antwort nicht lange auf fich warten laffen. Run wir werben dafür forgen, daß die Entsarvung nicht mehr lange auf sich warten läßt."

Soweit der Artifel. Die Entlarvung wollen wir gleich vornehmen. Daß die Sozialdemokrtische Partei in den letten vier Jahren und überhaupt in den 30 Jahren, in denen am biesigen Ort eine Sosialbemofratische Partei besteht, nicht geschlafen bat, bas beweist con bas Wahlergebnis. Sie bat bei ber Gemeindemahl 433 Stimmen und bei der Areis- und Besirksratswahl 480 bezw. 490 Stim-erhalten. Die Kommunisten haben trok ihrer erbärmlichen Seize nicht mal den zehnten Teil dieser Stimmenzahl erreicht. Wo ist nun das Vertrauen der Wähler? Ober glaubt der kommunistische Aleber die sozialdemokratischen Wähler seien Idioten, und nur er und feine Anhänger feien Leute und batten allein die wirticaftliche und politifche Situation erfaßt. Die fogialbemokratifchen Bertreter haben fich ber Rotleidenden und Bedürftigen angenon ichon jo lange die Bartei besteht und bevor der jetige KPD.Mann und -Rseber in den Windeln gelegen ist, Und deswegen auch das Bertrauen zu den SPD.-Männern. Wenn die Erwerbssosen und Musgesteuerten mit einem Menschen, ber nichts anderes fennt und weiß, als leine Mittollegen und die Bertreter, die tatlächlich auch fähig und im Stande sind, etwas für die Erwerbslosen beraus-zuholen, verdächtigen und in Schmutz ziehen kann, nichts mehr zu tun haben wollen und ihn aus der Kommission rauswarfen, so haben fie recht baran getan. Warum bat fich benn fein einziger Begen die Entfernung gewehrt?

Eine bide Luge ift es und ber Schreiber biefes Artifels mirb es verantworten tonnen, wenn er ichreibt, bas man nur für EBD. Mitglieder oder Gleichgefinnte Unterftukung beantragt babe. er Untrag galt für alle Musgesteuerten, someit fie bedürftig waren, ohne Unterschied der Parteisugehörigkeit. Ein folder Untrag mare miderfinnig und murbe vom Gemeinderat, ber für alle Bedurftige su forgen bat, mit Recht unter ben Tijch fliegen.

Ebenfalls eine bide Luge ift es und eine Frechheit fondergleichen, wenn ber Artifler ichreibt, Die brei GBD. Gemeindevertreter batten für eine Reduzierung der Löhne ber Maldwegarbeiter gestimmt. Die Tatsachen find anders. Die zwei Waldwegmarte werden nach bem Gemeindearbeitertarif entlohnt, wie die anderen beständigen

Aus dem Gerichtssaal

Iwei Hühnchen unterm Kock

fm. Karlerube, 3. Jan. In der Racht vom 2. auf 3. Oftober beobachtete ein Polizeibeamter in der Burgerstraße einen Mann, der, als er ibn fab, Reitaus nahm. Der Beamte bestete sich an seine Fersen und machte die Feststellung, daß der Berdächtige zwei Sühner unterm Rod verborgen bielt. Er nahm mit sur Bade. Dort wurde festgestellt, daß man ben 46 3abre alten geschiedenen vorbestraften Maurer Christian K. vor sich hatte, der angab, nachts um 2 Uhr (!) die beiden Hühner von dem großen Unbekannten für eine Mark gekauft zu haben. Erst später gab er zu, daß er in der fraglichen Nacht in den Sübnerhof der Berlin-Karlsruher Industriewerte Ede Borhols- und Lorensstraße eingedrungen war, die Stallture entfernt und baraus die beiden Subner im Werte von 40 M gestoblen batte, Wegen Ginbruch s-Die bit a ble ftand R. jest por bem Einzelrichter beim Amtsgericht. Auf die Bemerkung, daß er aus wirtschaftlicher Notlage die Suhner gestohlen habe, entgegnete ibm der Richter, daß sich der Angeflagte öfters einen Rousch angetrunken babe, was nicht gerade auf wirtschaftliche Notlage schließen lasse. Darauf meinte K., die Getränke seien ihm von Freunden bezahlt worden. Da wäre es mohl beffer, entgegnete ber Richter, er hatte fich von feinen Freunben ein Sübnchen bezahlen lassen, da der Alfohol und auch der Diehstahl von Sübnern nichts für Leute sei, die angeben, nervensteibend zu sein. Im übrigen stellte er mit Bedouern fest, daß K. fast iedes halbe Jahr vor Gericht erscheine. Aus den Bekundungen des Polizeibeamten als Zeugen geht hervor, daß K. fehr gut mit ber Dertlichfeit, wo ber Sühnerdiebstahl verübt murde, vertraut war. Das Gericht prach eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen aus.

Befrugereien

fm. Karlsrube, 3. Jan, Wegen mehrfachen Betrugs und Unter-ichfagung ftand die 45 Jahre alte perwitwete Elife 3. geb. B. von hier por der Strafabteilung des Amtsgerichts. Die Angeflagte war im Jahre 1926 im Sotel Sanja in Pforgheim unter dem falschen Namen Esse Engesbardt abgestiegen und unter Sinterlassung einer 3 ech schu 1 d von 29.50 M verschwunden. Vom 7. dis 12. Juli vor. Jahres logierte sie im Karlsruher Sotel Reichshof ebenfalls unter falichem Ramen, Sier hinterließ fie eine unbeglichene Bech-

fculd in Sobe von 44.50 M. Am 8. Mars vorigen Jahres spiegelte lajulo in Sode von 44.30 M. Am 8, Wartz vorzen zadres pregette fie einem hiefigen Geschäftsindaber vor, sie sei Eigentümerin einer Fünfzimmerwohnung und zahlungsfäbige Käuserin, wodurch sie ihn zur Serausgade eines Fuchsvelzes im Werte von 110 M, wosit sie die Ratenzahlungen schuldig geblieben, veranlaßte. Sich als zahlungsfähige Käuserin binstellend, veranlaßte sie om 17. Dezemsber 1928 eine hiefige Firma zur Lieferung eines Gram moster verkt. bons nebst Platten für 150 M, ohne den Betrag zu bezahlen. Am gleichen Tage "kaufte" sie unter den gleichen Umständen bei einer Freiburger Firma ein Klavier für 1350 M, das sie trots Eigentumsporbehalt und trotsdem sie erst 30 M abbezahlt batte, weiter verkaufte. Am 15. Mars lieb fie fich von einer Proftituierten einen schwarzen Pelsmantel, da sie zu einer Beerdigung wollte und "vergaß" die Riidgabe des Mantels. Der Berteidiger der Angeklagten, Nechtsanwalt Knauß, führte u. a. aus, daß die Ange-klagte hätte annehmen können, daß zwei gerichtsbekannte Kavaliere, die sich mit der Angeklagten eingelassen hatten, ihre Bechschulben übernehmen würden. Das Amtsgericht erkannte wegen Betrugs in vier Fällen und Unterschlagung in zwei Fällen auf eine Gefängnisstrase von sechs Monaten abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft. Der Anklagevertreter hatte eine Gefängniss strafe von eineinhalb Jahren beantragt.

In 3 Jahren 36 000 Mark unterschlagen

D3. Mannheim, 3. Jan. Bei der Geschäftsstelle des Berbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfals und der angrensenden Industriegebiete, Sit Mannheim, wurden Ende November porigen Jahres Unterichlagungen in Sohe von annahernd 36 000 RDl. feftgestellt. Die 28 Jahre alte Raffierin Maria Bofer von bier, Die gus lest ein Gehalt von 250 RM. brutto bezog, hatte die Unterichleise begangen und wurde am 10. November verhaftet. Die Revision ergab, daß sie gur Berbedung ber Gehlbeträge raffinierte Fällchungen porgenommen hatte. Die B. spielte die große Dame, die einen Kleiderlugus trieb wie eine reichbegüterte Frau und sich im Schenken gefiel. Der Straffall murde beute por bem Schöffengericht verbanbelt, Der Sachverftanbige tam in feinem Gutachten gu bem Schluk, baß die Angetlagte eine infantile unreife Berion mit Einschlag fei. Das Gericht erfannte auf 10 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr drei Monate Gefängnis beantragt

Gemeindearbeiter auch. Es handelt sich bier um Kulturarbeiten im Bald, Pflanzenreinigen und Pflanzenfeten. Diefe Arbeiten find eit Jahren von Arbeiterinnen ausgeführt worben. Diejen Sommer baben sich nun mannliche Arbeitslose bemüht, daß sie zu diesen Arbeiten herangezogen werden; einige bavon wollten die Arbeit für 65 Pig. Stundensohn machen. Die drei SPD.-Gemeinderäte sind dann dafür eingetreten, daß die Leute 70 Pig. Stundensohn (Waldsarbeitertarif) erhielten. Durch die andauernde schlechte Witterung, bei der die Leute nicht immer arbeiten tonnten, gab es manchen Lohnausfall. Der Sosialbemofrat Meier, ber auch im Wald beichäftigt war, machte mit noch einigen Kollegen eine Eingabe an ben Gemeinderat um Erhöhung des Stundenlohnes. Das Gesuch murbe genehmigt und ber Stundenlohn auf 77 Big. erhöht Wirfung vom Beginn der Arbeit. Gur diese Erhöhung baben sich unsere brei Gemeinderäte wieder ins Zeug gelegt und nun kommt ein solcher Schmierfink und will die Sozialdemokratische Partei und ihre Bertreier bei der Detfentlichkeit auschmärzen und bafür forgen, bas ihre Tätigkeit "entlarvt" wird. Gie ift entlarvt! Mohl

Im ührigen sei den kommunistischen Dauerklebern für vorläufig bemerkt, daß sie bier so sattsam bekannt sind, daß sie mit ihren Anwürfen kein Sund mehr hinter dem Ofen hervortoden.

Ubstadt, Der Burgerausschuß genehmigte mit großer Mehrheit in seiner letten Situng die Einführung ber Biersteuer.

Gemeinderatobeschlüsse

Sollingen (Sikung vom 2. Nanuar)

Weil in bem Antwortichreiben bes Gemeinberats auf bas Geluch des Landwirts Christoph Schäfer in Sachen Quellenfassung auf seinem Anweien der Zeitpuntt dur Bebebung des Misstandes nicht gleich in sichere Aussicht gestellt werden konnte, gibt berielbe in einem weiteren Schreiben an ben Gemeinderat feinem Diffallen

bierüber Ausbrud. Die Auffassung des Gechsparteienkollegiums in dieser Frage war bis jest einmütig. Eine weitere Eingabe des Genannten, ihn von der Gebäudesondersteuer für sein altes Anweien au befreien, konnte, da gesetsliche Unterlagen nicht gegeben sind, nur abschlägig beschieden werden. — Das Bangesuch des Mechanikers Karl Wenz nimmt den Gemeinderat längere Beit in Anspruch, — Trot ichriftlicher Erklärung ber Gemeindeangestellten, ben angefündigten Gebaltsabbau freiwillig anzuerkennen, beichließt der Gemeinderat — zur Beruhigung ängstlicher Gemüter — die Kündigung dennoch auszusprechen. — Einem Geluch um Befreiung der Gebäudes sondersteuer soll bei der nächsten Steuerveranlagung entsprochen werden. — Eine Arzirechnung in Söbe von 6,60 M wird der Besirtsfürforgestelle gegenüber anerkannt. - Eine Krantenhausrech nung von 40 M wird vorichuffig auf Gemeindetoften übernommen Ein Fürforgeempfänger foll auf Gemeindefoften vom Begirtsgrat auf Arbeitsfäbigkeit untersucht werden. - Einer Angahl ausgesteuerten Ermerbslofer wird burch Bermittlung des Burgermeifters, vom Forftamt sum Graben von Stodhols im Rittnerimald Erlaub. nis erteilt. - Ein Gesuch um Befreiung bes Bafferginfes mirb der Konsequenzen wegen abgelehnt, einem ebenfolchen wird aus Billigkeitsgründen augestimmt. — Bon einer Spende von 100 .M. für die Rotgemeinschaft wird mit der Maggabe Kenninis genommen, dem Spender anheimzustellen, eine in seinem Sinne gewinichte Arbeit selbst aussühren zu lassen. — Eine vom Gemeinderat zu hoch ericeinende Sandwerferrechnung foll von fachverftandiger Geite ge-

3m neuen Jahre tommt bereits am 16./17. Januar bei ber Babifchen werden. Es ware ju wilnichen, daß auch biesemal die Fortung die Hauptireffer an die richtige Sielle kommen läßt. Lose sind zu haben; bei allen durch Platate tenntlicen Bertaufsstellen und bei ber altbefannten Lotterie-Unternehmer-Firma Sturmer, Mannheim, O 7. 11, beibelberger

Theater und Musik

Badisches Landestheater

b Erftaufführung: "Clifabeth von England", Schaufpiel von Ferdinand Brudner Gerdinand Brudner, der Freud-Schüler, ber den Bermidlungen und Berichlungenheiten des Lebens mit dem tomplizierten Ruftseug des modernen Psichologen nachzuspüren liebt, will bier mit den Methoden neuzeitlicher Seelentunde auch ein Stüd Geschichte durchforichen. Bei der "iungfräulichen Königin" Englands und brem Gegenpart, bem sweiten Philipp von Spanien, bedt er bie inneren Triebfedern ibres geschichtlichen Sandelns auf. Dazu streift er feinen Menichen sunächst mal ben Purpurmantel ab und seigt fie in ihrer erbarmlichen Radtheit mit ihren Leidenschaften, Borurteilen, ihrem Eigenfinn, ibrer Eitelfeit. Bir feben Elifabeth guerit, wie sie mit ihrem Liebling Effex im Zimmer berumkindert. Brudner macht aus der Weltgeschichte teilweise eine Altovengesichichte. Er läßt den Galan die Königin im Reglige überraschen, und ber Abichen, ben Glier bei biefer Gelegenheit por feiner Geliebten

fakt, ichlägt sich motivisch in seiner Berratsaktion nieder. Sier ftutt ber Buschauer ichon und wundert fich über das Mak von Raivität, das solcher Art Geschichtserklärung innewohnt. Die Stene ift innerlich wie außerlich unmöglich; außerlich, weil einer Königin von England ficher Mittel und Wege au Gebote ftanben, um ihre geschwundenen Reize mabrend des Levers por den Bliden Unberufener sicherzustellen, innerlich, weil Graf Effer, die "Sonne Englands", wenn er ein Ebrgeisling war, die Königin vom Thron Bestoßen batte, ob sie icon ober hablich mar. Außerdem tonnte es ibm doch als ihrem erklärten Gunftling nicht an Gelegenheit feb len, fich von bem Zuftand ihrer Reize bis ins Detail zu überzeugen eines Ueberfalls in ber Toilettenstunde bedurfte es dazu nicht, Und last not least ist die Sene geschmadlos und peinigend für jeden feiner organisierten Menichen, Lakt bie Königin alt ober rungelig werden, ber bisberige Liebhaber, wenn er fein Raffer ift, durfte es lie nicht merten laffen. So viel Gemüt, Tatt und Dantbarfeit mußte ihm aus feinen vorbergegangenen Liebesbeziehungen verblieben lein, daß er ibr gegenüber die leichte Lüge einer noch fortbesteben ben Besauberung aufrecht erhielte, anstatt ihr brutal ins Gesicht au lachen. Effez handelt wie ein Stallknecht. Die Szene mit ihrem ganzen abstoßenden Drum und Dran ist der dunkelste Punkt in Brudners Drama, umsomehr als sie eine Aehnlichleit mit einer Stene aus bem "Rathchen von Seilbron" von Rleift nicht verleug-

Rein, to geht es nicht. Elisabeth als Lustweibchen mit sabistiichem Einichlag, Philipp als neurotischer Frommler, mit dieser Elle tann man diese Gestalten nicht messen. Philipp, ber monomanisch bon ber 3bee ber Religion Befeffene, will die gange Belt einfaden, um sie seinem Serrgott su Füßen zu legen. Effiabeth glaubt, ausschließlich der Idee ber Bernunft zu dienen: Beide zerbrechen an ihrem Bahn. Philipps Serrgott läßt ihn icheuklich im Stich, er bernichtet die Armada und neigt bie Schale bes Sieges gur Reberin Glifabeth. Das ift guviel fur Philipps frommes Berg, er tennt lich nicht mehr aus. Und die engliiche Königin, die den Krieg ver-abicheut, muß feben, wie durch den Zufallsfieg über Spanien eine Belle ber Kriegsluft über ihr Land fegt, wie fie die oberflächliche !

strahlenden Jugend und Männlichkeit Jatobs von Schottland gus jubelt, weil dieser ihren friegerischen Gelüsten mehr Erfüllung ver-

fpricht als die pasifistische Königin.

Diefer strahlende Kriegsmann von Schottland ift nebenbei reines Fabrifat Brudners. Jatob ftand im 37. Lebensjahre, als er ben Ibron Englands bestieg, und von feinen mannlicen und belbischen Eigenschaften erzählt bie Geschichte nichts. Sie berichtet im Gegenteil, er habe icon augerlich febr untoniglich ausgeseben mit feinem gebrechlichen Körpergeftell, das ihm nicht einmal den aufrechten Sang erlaubte. Er batte eine schwere Junge und Globaugen, aus Angft vor Attentaten pflegte er stets die wattierte Kleider du tra-gen, und der Anblick eines blanken Schwertes verursachte ihm Bauchweb. Go fab der belbische Schwarm der englischen Jugend aus, wie Brudner fie uns porführt. Db ber Autor fich babei über fein Publikum modieren, ober ob er bie beutige Jugend perfiflie-ren will, die fich auch folche militärische Popanze zum Anbeten zurechtmacht? Man weiß ba nicht recht . . . Jedenfalls muß Elifabeth mit Wilhelm bem 3woten gedacht baben: "Und folch ein Bad foll

Ein geiftreiches Spiel unternimmt Brudner mit feiner pfocholo= gifch vertieften Ertfarung biftorifcher Perionen, mobei er ben Geift der Zeiten durch ein gut Teil eigenen Geiftes aufputt und fich in gewagte Konstruttionen einläßt. Er ichildert Menschen des 20. Jahr-bunderts und vergist, daß Elijabeth und Philipp Renaissancemenden waren, Bollbluimenichen mit all ber Gelbftberrlichteit, Gigengesetlichkeit, berrenmoral diefer Evoche, mit der beiligsprechung der Leidenschaften und der Inthronisation des Ich. Daß er seine Figuren nach Ideen handeln läßt, ohne auf den soziologischen Urquell ber 3been nieberguftogen, muß man einem burgerlichen Autor verzeihen, der die Rolle der ötonomischen Berbaltniffe im Beltgeschehen ignorieren darf. Wir baben die Zeit vor uns, wo durch die Berlagerung der Sandelswege, durch die Entdedungen und Eroberungen in Amerika ungeheure Goldströme noch Europa flossen und hier bas moderne Kapital au bilben begannen. Die hochgeiftigen, Auseinandersehungen Brudners swischen Spanien und land reduzieren fich in der Wirklichkeit auf febr reale Machttampfe um ben Anteil an ber westindischen und amerikanischen Beute, Machtkampfe, die sich unter ben ideologischen Berkleidungen von religiösen Gegensähen vollzogen. Aber das einem geschworenen, durch die idealistisch verbogene Schulgeschichte verbildeten Bürger erklären zu wollen, bedeutete ein Sispphusarbeit. Wenn der staatlich konzessionierte englische Seeräuber Sir Francis Drake, der Held des Kartoffelbentmals in Offenburg, ben Spaniern die Gold- und Silbericiffe wegtaverte, fo tat er bas nach Angabe eines englischen Schulbuches nur, "weil er die Spanier wegen ihrer Religion und ihrer Granfamteit batte"! So lebrt man bas Burgertum heute noch

Brudner meint auch, Bacon habe feinem Bolt die 3bee ber "Nation" gegeben! Gine topijch ibeologische Auffassung, Die mir einfach nicht goutieren fonnen. Bacon fonnte feinem Bolt bie Rationalibee io wenig geben, wie etwa Bismard bem feinigen die Ginheitsidee. Diefe 3been lagen in ber Luft, Die wirticaftlichen Buftanbe brangten auf Schaffung des Nationalstaates, und in den Männern wie Bacon und Bismard fam fie jum beredten Ausdrud Andere Danner in leitender Stellung haften ihr auch den Arm leiben muffen, weil nämlich - gottlob! - in ben Dingen meift doch mehr Bernunft liegt als in ben Menichen.

Bum Abichluß unserer Auslassungen über dieses allerorten mit foldem Erfolg aufgeführten Mobedramas sitieren wir aus ber Jugend emporträgt, die fich von der Königin abwendet und ber Boltsbühne" brei Gate bes Darmftabter Kritifers Dr. L. denen man sich anichlieben darf: "Für die Entwicklung des absolu-tistischen Bürgerlichen Europas ist lekten Endes der Liebesbaß zwiichen Elijabeth und Effer, die Jungfrauenneurofen der Königin, ber religiofe Größenwahn Philipps II, vollsommen gleichgultig. Die Pinchologie mag die Geschichte erläutern, fie tann fie nicht er-Un biefer unbefriedigenden Gesamteinstellung leidet bas ganse Wert, ja, baran wird es stellenweise fast langweilig, wiemobl es in ber Gesprächsführung, vor allem in ben Reben Francis B:= cons, außerorbentlich flug ift.

von Gelig Baumbach geichidt infsenierte Aufführung brachte als bemerkenswertes Novum die Einteilung der Bühne in mehrere Schauplate nach bem Montagefoftem, in bem fich Brudner, bem bier als Theaterfachmann ein fruchtbarer Wurf gelang, öfter versucht bat. Richt als ob die gleichzeitige Schau zweier entlegener Sandlungsorte immer glüdlich gelöst wäre. Das Durcheinanderprechen der Engländer und Spanier ftorte jogar empfindlich, aber grandiose satirische Alirfung ging von der Szene aus, wo die eng-lische Königin und der spanische König ihren respektiven Serrgott mit denselben Worten um den Gieg anfleben. Um dieser Szene willen muß man dem ganzen Stud gut sein, das nach unserem Ge-ichmad viel zu viel Stimmungsbilder und zu wenig dramatischen Gluß enthalt. Doch verjobnt vielfach die feine Machart und ber geis tig fundierte Dialog.

Bon ben Personen stehen die zwei Könige weit im Bordergrund. Frau Ermarth gab die ichillernde Schlange Elisabeth mit allen Räancen einer modernen Neurotiferin, ohne deshalb gang und gar untoniglich zu werben, und ber Autor mag fich bei ber Künftlerin für das Ueberwiegen ber sympathischen Züge bedanken. Stefan Dahlen als der neurastbenische Frömmler Philipp war als Charaftergemälde von Wucht und Größe, ein Mensch, der in all einen Berirrungen Mitleid einflogt, Bon ben vielen fonftigen Agierenden feien noch Just als leichtsinniger Effer, Sierl als Bacon, Graf als Plantagenet mit Lob ermannt. Lebhafter Beifall zeigte fich erft am Schluß.

5. Sinfoniekonzert bes Babijden Landestheaters. Den zweiten Teil ber dieswinterlichen Konzertfaison eröffnet unmittelbar nach Reniahr bas babiiche Landestheaterorchefter mit feinem 5. Sinfonics tongert. Es wird ein rein orchestraler Abend sein, ber außerdem dadurch Beachtung verdient, daß erstmals in der Reihe dieser Kon-zerte Rudolf Schwarz am Dirigentenpult erscheint. Und der erste Kavellmeister des Landestbeaters wird ausseich am Mittwoch, 7. Januar, mit einer Novität aufwarten. Bon dem auch bier längst bekannten öfterreichischen Komponisten Sans Gal, der letten Sommer u. a. noch mit einer "Sinfonietta" auf bem Königsberger Tonfünftlerfeft einen großen Erfolg errang, gelangt gur Erftaufführung eine Ballettinite, beren fechs fleinen Gatchen man ebenfalls ftartite Wirfung nachrühmt. - Bei ber fürglich in Dresben erfolgten Uraufführung unter der Leitung von Generalmufikdirektor Frit Buich wurde biejes Werf von Bublitum und Preffe mit großem Beifall aufgenommen. Außenwerfe des intereffanten Programmes fint au Unfang Die Sandnvariationen von Brahms, jum Schlug Beethovens

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Neuer Wintereinbruch im Schwarzwald

en, Bom Schwarzwald, 5. Jan. Dem Föhnwetter über bas Wochenende ist ein winterlicher Einbruch im Gebirge auf dem Fuk pefolgt. In der Nacht sum Montag find ploglich polare Luftmaffen in die Barmezone eingedrungen und haben in wenigen Stunden befipielsweise im Sochschwarzwald einen Temperaturrudgang von 12 Grad gebracht. Auf dem Feldberg sant das Thermometer von plus 5 auf minus 6 Grad ab. Der Schneefall reichte in den ersten Frühstunden bis zu den Talstusen berab.

Gegenwärtig prafentiert sich ber Gesamischwarzwald wieder im Winterfleibe. Alle Berghöhen und Tannenwälder tragen ein neues, reines, gleißendes Schneegewand. Auf den Hochkammen wirbelte der Schnee so dicht nieder, daß sich die Schneedede rasch wieder auf 30 Jentimeter erhöhte. So bestehen augenblicklich günstige Schis sportverhältnisse allerwärts bis auf 800 Meter berab. Im Nordich wars wald meldet das Hornisgrindegebeiet, der Rubestein, die Badener Höhe, sowie das Bereich der Hundseck 10—15 Jentimeier trodenen, für Schi gut brauchbaren Neuschnee. Bei Nordwind sinkt die Temperatur weiter und liegt auch untertags mehrere Grabe unter Rull. Auf ben Gelbberghoben mußten die Höhenzugangswege wieder frei gebahnt werden. Bon Titisee und Barental aufwarts besteht gute Schi- und Schlittenbahn. webungen find nur teilweise zu bemerken, im allgemeinen liegt ber jest gleichmäßig gelagert. Gur Kraftwagen empfiehlt es fich, Schneeketten mitzuführen. Auch die unteren Berglagen find vereift und leicht überschneit, so daß Kraftwagen leicht ins Rutschen tommen tonnen.

Montag wiederholten sich strichweise die Schneefalle; die Wit-terung behält ihren nebligen, rauben Charafter bei.

Gewerkschaftliches

Der Kampf um die Lohnsenkung in der fächfilchen Metallinduftrie

Chemnis, 5. Jan. Die Bereinigung ber Berbande fachfischer Metallinduftrieller bat ben am 29. Dezember in Dresden unter bem Borfit des fächfiichen Landesichlichters Dr. Saufcild gefällten Schiedsfpruch, ber eine vierprozentige Genfung ber Lohne ber Lohnarbeiter und eine fünfprozentige Genkung der Affordarbeiterlöhne porficht, beute abgelebnt.

Bie mir erfahren, follen Nachverbandlungen über ben Schiebs: foruch am 7. ds. Dis. im Reichsarbeitsminifterium ftattfinden.

Schiedsspruch in der Dürener Metallindustrie

Diiren, 5. Jan. In bem Lobnitreit ber Durener Metallinduftrie fällte heute abend ber Schlichter einen Schiedsfpruch, durch ben bas Lohnabkommen vom 25. Oktober 1929 ab 12. Januar wieber in Kraft tritt. Die barin aufgeführten Löhne werben um 6 Prozent gefürzt. Das Abkommen läuft unfündbar bis zum 31. Juli 1931. Die Erflärungsfrift ber Parteien läuft bis jum 10. Januar,

Die Lohnkämpfe in Baden

Die gestern vor dem Karlsruber Schlichtungsausschuß stattgefun-benen Berhandlungen über ben Lobnstreit in der Metallindustrie Mittelbabens wurden auf Montag, 12. Januar, pormittags 10 Uhr,

* Freiburg, 5. Jan. Der Schiedsspruch in der badifchen Solgindus ftrie ift vom Berband ber babiichen Solsinduftriellen angenommen, vom Landesverband der Schreinermeister und Arbeitnehmer abgelebut morben.

In dem Lobnitreit ber badifden Bapierinduftrie murde ber Freis burger Schlichtungsausichus angerufen, nachdem bie Berfahren por ben tariflicen Schlichtungsinftangen einen ergebnislofen Berlauf genommen batten. Am 12. Januar finden in Freiburg weitere Berbandlungen statt.

Aussperrung im Mannheimer Gastwirtsgewerbe

Bom Bentralverband der Sotels, Restaurants und Raffee-Anges stellten, Zweigverein Mannheim-Ludwigshafen, wird uns ge-

Wie wir von führenden Arbeitgebern erfahren, hat die Gaftwirte-Inung Mannheim beichloffen, allen Angestellten bie Arbeitsvertrage mit 14 Tage Frist aufzufundigen und alsdann auszusperren, falls die Angestellten auf die von den Gaftwirten gestellten Bedingungen nicht eingeben follten. Sofort vorgenommene Feststellungen in ben Betrieben haben ergeben, bab bereits gahlreiche Betriebe gefündigt haben. Die Ründigungen follen nach ber gleichen Information ben 3med haben, einen Drud auf ben Schlichter auszuüben, bamit biefer ben neuen Lohnschiedespruch nicht verbindlich er-

Die Gaftwirte felbft haben das bestehende Lohnabtommen sum 31. Dezember 1930 gefündigt. Der von ben Arbeitnehmern angerufene Schlichtungsausichus Mannheim hat durch Schiedsibruch vom 17. Dezember 1930 den bisberigen Lohntarif bis 28. Februar 1931 wieder in Rraft gesett. Dagegen fampfen nun die Gaftwirte an 3hr Syndifus Dr. Göller erffarte por bem Schlichtungsausichuß in Karlsrube am 27. Dezember: "Wir wollen im Januar und Tebruar unbedingt tariflos fein; wir brauchen die tariflofe Beit." Man kann also gespannt sein, was mit ber Aussperrung und der tariflosen Beit erzielt merden foll. Befanntlich haben die Gaftwirte vor 2 Jahren das gleiche versucht, es hat sich aber herausgestellt, daß die Aussperrung ungesetlich war und gurudgenommen wurde. Nach bem bestehenden Tarifinstem ift die Aussperrung n. u. D. auch beute ungesetlich, beshalb feben bie Ungestellten gufammen mit bem Bentralverband biejen untauglichen Berjuchen gelaffen entgegen. Die Berantwortung aber für die Folgen muß den Gastwirten allein

Partei-Hachrichten

Bekannsmachungen des Parteilekretariats

Beranftaltungen finden ftatt:

Dienstag, 6. Januar: Oberweier (Amt Raftatt): Abends 8 Uhr fpricht in der "Arone" in einer öffentlichen Bersammlung Genosse A. Säffner: Karls: rube über "Das Arbeitslosenversicherungsgeset"

Samstag, 10. Januar: Bretten: Abends 8 Uhr im "Württemberger Soi" Mitgliederversfammlung. 1. Bortrag des Genoffen Erba Karlsrube über "Das Familienrecht". Ein weiterer Bortrag folgt.

Graben (Amt Karlsrube) :Abends 8 Uhr im "Schwanen" öffent= liche Bersammlung. Genosse Pampe = Karlsrube spricht über das Thema: "Reparationsproblem und beutiche Wirtschaft". Sonntag, 11. Januar:

Bühlertal (Amt Bühl): Mittags 3 Uhr im "Bahnhof-Hotel" (Obertal) öffentlicher Bortrag des Stadtv. Genossen Koch: Karlsruhe über "Das Arbeitslosenproblem, ein Weltprogramm, seine Ursachen und die Boraussehung dur Beseitigung'

Muggensturm: Mittags 1/3 Uhr im "Badifeden Sof" öffentliche Bersammlung. Genosse Sauptl. Sellinger = Karlsruhe spricht über "Sozialismus und Weltfriede"

Bifgweier (Amt Raftatt): Abends halb 8 Uhr in der "Sonne" öffentliche Berjammlung mit Bortrag des Genosien A. Säffner: arlsrube über "Das Arbeitslosenversicherungsgeset in feiner der-

Mazitreue

Wie die Nasis ihre Unbanger, die fie ins Unglud brachten, dann im Stich laffen.

Wir lefen im Berliner 8-Uhr-Abendblatt vom 29. Dezem= ber 1930:

"Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen." Wenn wir mit diesem Zitat nicht die heiligsten nordis ichen Gefühle verlegen, murden wir es auf die Rational: jogialistische Partei anwenden, Die ihren Unhängern die falte Schulter zeigt, sobald irgend etwas passiert. Man hat icon oft beobachtet, daß die Berren Sitler und Genoffen ihre Leute einfach fallen ließen, wenn sie von ihnen irgendwelche Unannehmlichkeiten befürchteten. Go frag aber wie in dem Fall, von bem wir jest ergahlen wollen, hat fich die Gin= seitigkeit bes Treueverhaltnisses zwischen Partei und Mitglied noch nie gezeigt.

hat. Er bittet, ba er arbeitslos ift, um eine Beibilfe, um wenigstens über bie nächste fritische Beit hinweggutoms men. Die Antwort des Gaus, die wir im Fatsimile wieders geben, darf als flassisch bezeichnet werden. Wie ein laft is ger Bettler wird ber Parteigenoffe abgeschüttelt. Statt ihm zu helfen, erflärt man ihm jest taltlächelnb:

"Sie find von uns in feiner Beije angehalten worben, an unferen G.= A. Aufmarichen teilgunehmen; im Gegenteil find Sie barauf aufmertfam gemacht worden, bab Gie für eventuelle Folgen, Die entfteben fonnten, ielbit haftbar feien, worüber Gie fich felbit im flaren waren. Db Ihre Betätigung bei uns aus ibealiftifden Grunden gefchehen ift, fonnen wir ... nicht überprüfen."

Nach dieser Abfuhr, die an Brutalität nichts zu wünschen übrig läßt, wendet sich der Unglüdliche an den "Dfaf" Sit=

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei



Wir bestätigen den Eingang Ihrer Schreiben vom 17. und 29.v. Mts. Wir haben zu der ganzen Angelegenheit folgendes zu erklären: Sie sind von uns in keiner Weise angehalten worden, an unseren S.A.-Ausmärschen teilzunehmen, im Gegenteil eind Sie darauf aufmerkeam gemacht worden, dass Sie für eventuelle Folgen, die entstehen könnten, selbst haftbar seien, worder Sie sich selbst im Klaren waren. Ob Ihre Betätigung bei seien, worüber Sie sich selbst im klaren waren. Ob ihre setätigung bei uns aus idealistischen Gründen geschehen ist, können wir desgleichen auch Ihre anderen angaben nicht überprüfen. Die uns übersandten Schreiben hatten wir der Ortsgruppe Bochumyorgelegt, dieselbe hat keinerlei Interesse daran, irgendwie zu Ihren Schreiben Stellung zu nehmen. Die Gauleitung hat als solche nit der ganzen angelegenheit überhaupt nichts zu tun. Este der Mosen diese Mosen sie im Monat R.M. 350. – bis Verfügung haben Dass Sie leben wollen,ist verständlich,aber das ausgerechnet der Gau Westfalen Ihnen für den notwendigen Unterhalt mit R.M. 200.- aushelfen soll, ist uns unverständlich. Unerklärlich ist überhaupt für uns warum Sie sich nicht zu Anfang bei uns als Mitglied

Wir erklüren hierdurch nochmals, dass der Gau Westfalen sich nicht verpflichtet fühlt und auch ausserstande sieht, Ihnen zu helfen. Im Gau Westfalen sind so viel arme Pgg.die bitterste Not leiden, ohne daswes uns möglich ist, diese in etwa zu mildern.

Da ist ein junger Mann aus Begeisterung für bie nationalen und fozialen Biele, die ihm von ben Rednern der NSDAB. vorgegaufelt murben, Parteimitglied geworben, ift in bie S.-A. eingetreten und hat alles getan, was die Führer von ihm verlangten. Bei einem S.-A.-Aufmarsch zieht er sich eine ich were Beinverlegung zu, so daß er ins Krantenhaus geschafft werden muß, wo er vier Bochen lang liegt. Als Krüppel tommt er heraus; die Aerzte lassen ihm keine Soffnung, daß er einmal wieder richtigi geben tann. Der Ungludliche wendet fich an den Gau feiner Bartei, dem er angehört und in bessen Dienst er sich seine Berletzung zugezogen Ier. Er ichreibt ihm einen Brief, er ichreibt ihm einen zweiten Brief, teine Antwort ... Schließlich fendet er ihm einen eingeschriebenen Brief. Run muß boch Antwort tommen! Gie tommt auch: ber Daf ichidt ihm das abweisende Schreiben des Gaues, das der Krüppel seinem Bittbrief beigefügt hatte. ohne eine Begleitzeile gurud.

Barum wir diefes Erlebnis ergahlen? Beil es zeigt, bat wischen den schönen Bersprechungen und der Praxis der Ra tionalsozialistischen Partei ein Abgrund flafft. Wenn es ans Portemonnaie geht, hort offenbar auch im Dritten Reich Die

Freundichaft auf.

Eifingen (Amt Pforzbeim): Mittags 3 Ubr öffentliche Bersammlung mit Bortrag von Genoffe Pfarrer Bollmann . Pforzheim über "Chriftentum und Gosialismus

Ottersweier (Amt Raftatt): Mittags halb 3 Uhr im "Schwert" öffentliche Berfammlung. Stadtrat Genoffe Schneiber : Baben= aden spricht über das Thema: "Ursachen der derzeitigen Wirts

Ittersbach (Amt Pforzbeim): Mittags 3 Uhr im "Bahnhof" Mitgliederversammlung, Gen. Trints-Karlsruhe wird sprechen, Befte Borbereitung biefer Beranftaltungen und Werbung für guten Besuch burch sämtliche Genossen ift selbstverständliche Bor-

Wir machen auch an Diefer Stelle auf ben am

Sonntag, 11. Januar, mittags 2 Ubr, beginnenden, im Gafthaus sum "Lamm" in Linfenheim ftattfinbenden Schulungsfurs für die neu gewählten Gemeindevertreter unerer Frattionen der Sardtgemeinden aufmertfam, Die Mitglieder unerer Rathausfrattionen ber Orte Eggenstein, Welich- und Teutichneureut, Linkenheim, Liedolsheim und Graben, sowie die Mitglie-der unseres Ortsvereins in Leopoldshafen werden ersucht, sich an viejem Kurjus vollzählig zu beteiligen. Lehrer ift Gemeinderechner Rönig = Anielingen.

Die Ortsvereine merben bringend erfucht, ben Termin für Die Ablieferung ber Abrechnung für bas 4. Quartal 1930 — 10. Januar - einzuhalten.



Jahrgang 1931

Nach dem letzten Glodenichlag der 12. Stunde, zu Beginn des jungen Jahres 1931, baben diese kleinen Erdenbürger in der Ber-liner Hebammenanstalt das Licht der Welt erblickt.

Aus der Stadt Durlach

523. Durlach. Dienstag: Funftionarfitung, Trommeln, woch: Sauptversammlung. — Donnerstag: Körperübungen. — Freis tag: Pfeifen. - Sonntag: Naberes Mittwoch.

Rinderfreunde

Rote Falten: Mittwoch, balb 6 Uhr, im beim Zusammenkunft. — Jung-Falten: Mittwoch, 3 Uhr, im beim. — Rest-Falten: Samstal rachmittag, 3 Ubr. im Beim.

Uchtung! Rot- und Jung-Falten! Die Pforebeimer Galten baben uns zu einer Treffmanderung am Sonntag nach Königsbach einge-

Sport

fubball

3. Besirf. Fugball Sonntag, 18. Januar 1931, frielt in Worth am Rhein bil Funftionarmannschaft in folgender Aufftellung:

Bleischmann Wendler Bauer, A. Grüner, Gg. Brannath Möffinnger Arheit, Erfas: Gartner und Bogel.

3. Fußballbegirt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

2. Brannath.

Sterbefalle und Beerdigungszeiten, 3. Januar: Rfara Rand, 64 Jahre alt, Witme von Nuchen Rand, Kaufmann. Wilhelm Barib 39 Jahre alt, Chemann, Landwirt (Heidelsheim). 4. Januar: Fried rich Ragel, 79 Jahre alt, Witwer, Gartner. Beerdigung am 6. 11 Uhr. Abolf Jeller, 78 Jahre alt, Witwer, Dr. med. pratt. Art (Stuttgart). Wilhelm Daum, 72 Jahre alt, Chemann, Privatmans Beerdigung am 6. Januar, 13.30 Uhr. Friedrich Untritter, 25 Jahr alt, Chemann, Bahnarbeiter. Beerdigung am 7, Januar, 14 Uh: Katharina Marggrander, 54 Jahre alt, ledig, Büglerin (Müh

Dereinsanzeiger

Durlach. Sozialbemofratische Fraktion. Morgen, Mittwoch, ut 20 Uhr im Nebensimmer ber Festhalle Fraktionssitung. Um voll anligen Besuch bittet

Durlach-Aue. Turnverein. Sonntag, 11. Januar, nachmittags Uhr, findet im Bolfshaus unjere biesjährige Generalversammlund ftatt. Buniche und Antrage muffen frateftens bis Freitag, 9. 3al beim 1. Borfibenden eingereicht fein. Spätere Ginsendungen fo nen nicht mehr berudfichtigt merben

Chefredatieur: Georg Schöpflin. Berantwortlich: Politit, Fristat Baden, Bollswirtschaft, Aus aller Bett, Lepte Rachrichien: Grun nebaum. Sewerkschaftliches, Feuilleton, Aus der Partei, Aleibabische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung: H. Billter. Ferner i. B. Groß-Karlsrube, Gemeindepolitik, Soziale Kundschaft Sport und Spiel, Sozialiftifches Jungvolf, heimat und Banbern, Bri faffen: S. Binter, Berantwortlich für ben Angetgenteil: Aruger. Sämtliche wohnhaft in Rarlsrube in Baben. Druc Berlag: Berlagsbruderei Bollsfreund G. m. b. S., Rarb

LANDESBIBLIOTHEK



Aus Mittelbaden



Kleine bad. Chronik

4 Lebensmilbe in Seibelberg

Seidelberg, 5. Jan. Bier Selbstmorde oder Versuche dazu sind ihrer Samstag und Sonntag in Seidelberg zu verzeichnen. Sin Schreinermeister erhängte sich, eine Sausangestellte ging aus Liesbeskummer durch Vergiftung in den Tod, ein weiterer Schreinermeister verletzte sich durch einen Revolverschuß in die Brust lebenssgesährlich. Ein Taglöhner, der in den Nedar springen wollte, wurde daran gehindert und dem Krankenhause zugeführt.

Berbrecherifcher Aufchlag

In der Nacht vom 3. auf 4. Januar wurde auf der Strede Pforzbeim—Karlsruhe zwischen den Bahnhösen Ersingen und Bilssingen von unbekannter Sand ein Radichuh auf eine Schiene des Cleises Pforzheim—Karlsruhe aufgelegt. Das Sindernis wurde vom Bersonal einer nach Mitternacht von Pforzheim leerkahrenden Lokomotive noch rechtseitig bemerkt und beseitigt. Beim Absuchen der Strede wurde etwa 200 Meter entsernt ein weisterer Radschuh im Gleis liegend aufgesunden. Ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag handelt, mird die behördlicherseits an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchung ergeben.

Reuschnee im Schwarzwald

* Treiburg i. Br., 5. Jan. Der am Sonntag nachmittag plößlich eingetretene Temperatursturz hat im Schwarzwalde umstangreiche Neusch neefälle gebracht, die sich auf 7—800 Meter berunter erstreden. Der Keldberg meldet 30 Im. Schnee, darunter 15 Im. Neuschnee bei minus 5 Grad. Auch die Pläte Sintersarien, Breitnau und Menzenschwand weisen gute Stidahnen auf bei 10—15 Im. Schnee. Die Schneefälle hielten gestern morgen noch an.

Großbrände

* Stodach. In der Nacht sum Samstag brannte in der Nähe des Ortes Seelfingen die schon einige hundert Jahre alte historische Wirtschaft "Jur Neumühle" vollständig nieder. Es waren noch einige Gäste in der Wirtschaft, als diese plötslich Rauch und Flammen aufsteigen sahen. Das Feuer fand in den reichen Futtervorräten gute Nahrung. Bald waren auch die Wohngebäude und die Mühle ergriffen, die ein Raub der Flammen wurden. Das sebende Inventar konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden besträgt rund 80 000 RM., der Fahrnisschaden ist noch nicht sestesellt. Man vermutet, das der Brand, der in der Scheune zum Ausbruch kam, böswillig gelegt wurde.

* Konstanz. Bergangene Racht brannte auf der Insel Reichenau der große Seuichopf des Landwirts Theodor Sonsell vollständig nieder. Das Großvieb konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, während das Federvieh zum Teil ein Opfer der Flammen wurde. Die umliegenden Gebäude waren durch Funkenregen start gefährdet. Die Konstanzer Wehr konnte das Feuer in den ersten Worgenstunden auf seinen Serd beschränken.

Das herrentofe Anto im Strafengraben

Bindichläg, Amt Offenburg. Dieser Tage wurde unweit des Gastbauses "Zum Dreiangel" im Straßengraben ein berrenloses Auto gesunden. Aus den vorgesundenen Papieren stellte man sest, daß es einem Freiburger Weinhändler gehörte. Telephonische Rachsragen ergaben, daß das Auto in Freiburg entwendet worden ist. Det Krastwagen konnte von seinem Besider wieder in Empsang genommen werden. Als Täter kommen zwei Männer und eine Frau in Frage, denen man auf der Spur ist.

Untergrombach. In unserem 2800 Einwohner zählenden Ort sind nun 500 Erwerbslose zu verzeichnen, nachdem setzt sämtliche Zigarrensabriken stillgelegt worden sind, was 400 Beichäftigten den Berdienst nimmt.

i. Grünwettersbach. Infolge Betriebsstillegung der diesigen Zigarrensabrik, Indader Firma Rieger u. Co., Karlsrube, ab 20. d. tMs. wurden weitere 130 Arbeiter und Arbeiterinnen brottos. Es wäre an der Zeit, daß die Reichsregierung bezüglich der Zollerböhung Maßnahmen trifft, die die Krise beseitigen.

1. Bietisheim, 2. Jan. Seute abend gegen 6 Uhr brach in dem Oekonomiegebäude des Maurers Pius Bertsch Feuer aus und zersiörte das Oekonomiegebäude vollständig. Der Brand soll durch Svielen der Kinder mit Feuerwerf entstanden sein. Der Schaben dürste etwa 5000 dis 6000 Mark betragen und ist durch Berkiches rung gedeckt.

Singen. Am Samstag vormittag wurde die Farm des Landwirts B. Amann, die u. a. auch 80 Sühner enthielt, vom Feuer vernichtet. Amann, der früher in einer Fabrik arbeitete, hatte seine ganzen Ersparnisse in die Farm gestedt und ist nicht versichert. Das sebende Inventar ist gerettet.

Graben. Freitag nacht sind die beiden Scheunen des Bahnarbeisters Karl Süß und des Landwirts Robert Süß mit einigen Rebengebäuden abgebrannt. Es kostete große Anstrengungen, um das verheerende Element vom Wohngebäude fernzuhalten. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Gaggenau. Brand. Das Dekonomiegebäude des Hofgutes Amalienberg ist zum größten Teil in Flammen aufgegangen. Mitverbrannt sind große Futters und Getreidevorräte. Die Stalslungen mit dem Großvieh blieben glücklicherweise vom Feuer versichont. Der Schaben ist durch Bersicherung gedeckt, die Brandursache unbekannt.

Mörich, Auf Silvesterabend batte die sosialdemokratische Partei ihre Mitglieder und Freunde eingeladen, um noch einmal gemütlich bei einem schönen Programm, bestritten vom Arbeitergesangverein Freie Turner, Naturfreunde und Musikvereinigung, im Kreise Gleichgesinnter die leisten Stunden des Jahres zu verbringen. Alle Mitwitlenden gaben schönen Proben ihres Könnens. Ein der Zeit ansevakter Gabentempel erfreute manchen. In seiner Begrüßungsansprache wies der 1. Vorsigende auf die Schwere der Zeit din. — Alles in allem kann die Partei auf eine gut gelungene Feier zurücklichen. Wenn auch gewisse Bestrebungen im Gange waren, den Besuch zu sabotieren, so nüsten diese Bemühungen nichts. Wir sreuen uns, einen guten Stamm Anhänger zu haben. Die Zeit arbeitet sür uns, und desbalb frisch gemut ans Werk, das unsere

Bietigheim. Samstag, 27. Des., feierte das biesige Arbeiters ortskartell im Saalbau sum "Kreus" seine diesjährige Weibnachtsfeier. Obwohl etwa 60 Krozent der Mitglieder unter der derzeitigen schweren finanziellen Depression leiden, ließ es sich teiner nehmen, an dieser Beranstaltung teilsunehmen. Im Namen des Kartells begrüßte der Borstand mit herzlichen Worten die Erschienenen. Mit einem schneidigen Marsch der Mandolinen stavelle ging es zum vorgesehenen Programm über. Es folgte der Männerchor "Märzluss" des Arbeitersänserbundes. Die musikalische Leitung oblag dem bewährten Herrn Dirigenten Hauptlehrer Kösel, Kastatt. Mit dem Theaterstüd "Arbeitslos am Weihnachtsabend" traf man für die heutige Zeit die richtige Wahl. Anschließend ein Musikställ und an zwei Lieder des gemischen Chores folgte das Theaterstüd "Die Ersindung", das mit kartem Beifall ausgenommen wurde. Einige gut gelungene Stubl-

und Sandakrobaienvorführungen der Arbeiteriportler ichlossen den ersten Teil des Programms ab. Im zweiten Teil kamen die Lachsmusteln reichlich in Bewegung, besonders durch das Lusksviel "Beisnahe Millionär". Der Mandolinenverein unter Stadsührung keines Dirigenten E. Bolz brachte sodann ein prachtvolles Stüd zu Gebör. Wunderbar wurde das Lied "Die Liebe ist eine Simmelssmacht" von unierer Sangesgenossen Frl. Silde Engelhardt gesungen. Es folgten zwei Duette und ein Solo. Auch hier konnten die Bortragenden reichen Beifall ernten. Mit einem Couples von W. Se d endete das reichbaltige Programm. Das hiesige Arbeiterveristartell, bestehend aus Arbeitersängerbund, Turnz, Mandolinen und Radsahrerverein, kann mit Stols auf die vergangene, sehr unterhaltungsreiche Weihnachtsseier zurüchlichen.

Rochmals die Winterschule Graben. Zu der Berichtigung des Serrn Dekonomierat Sauk wird uns von dem Einsender des ersten Artikels geschrieben, daß er mit Schülern nochmals gesprochen habe, und diese bestätigt hätten, daß Lehter Kuhn tatsächlich von Kommunisten und Sosialdemokraten gesprochen habe. Nach dem Artikel im Bolksfreund seien die Schüler gestagt worden, wer etwas ausgesagt hättel Nakürlich hatte kein Schüler den Mut, sich auszusprechen. Was aber den Erziehungsgeist in der Schule anbetrifft, so sei festgestellt, daß der Zollbeamte Morik aus Neudorf nicht an der Schule vorbeigeben kann, ohne von antisemitischen Rusen koln aus Bruchial. Morik wie Ruhn haben sich dem Leiter der Schule beschwert! Derr Dekonomierat Hauf hat allerdings die Schüler zurechtgewiesen, aber in einer Weise, die sicher keinen allau

großen Erfolg haben wird. Deutscher Arbeitersängerbund, Gau Baben. Bei unseren Landverseinen spricht ein Mann vor, der angibt längere Jahre im Auslande gewesen und Mitglied unseres Bundes zu sein. — Wir warnen dringend, dem Mann irgendwelche Unterstützung zu geben.

Der Gauvorftand. **Binterfeier des USB. Sagsfeld.** Auf den Neujahrstag hatte der USB. seine Mitglieder zur **Binterseier eingeladen.** Der Not der Zeit und der großen Arbeitslosigkeit entsprechend wurde die Feier im engeren Kreise als Familienabend im Bereinsheim abgehalten Mufit, Gefang und Sumor" war das Motto diefes Abends, um in ungefünstelter Freude die Sorgen des Alltags vergessen zu machen. Und wahrlich, heiter und froh war das fidele Jukball-völtchen beisammen. Rur zu rasch vergingen die Stunden in ans geregter Unterhaltung, ju ber die Genoffen Rnab am Rlavier und Krenser als Komiker und Sumorist viel beitrugen. Den Auftakt machte Genosse Knab-Karlsruhe, mit einem Marich als Klaviersolo, der in meisterlicher Weise zum Vortrag kam. In einer fernigen Ansprache bieß ber 1. Borfitzende Jul. Lang die Mitglieber und Gafte berelich willtommen und ermahnte fie, treu gur Arbeitersportbewegung und zur Arbeitersache überhaupt zu halten. In wechselnder Reihenfolge kamen nun ernste und heitere Borträge bes Gen, Krenfer : Karlsrube ju Gebor, für die er fturmifchen Beifall erntete. Der Gesangverein "Frohfinn" brachte einige Lieber sum Bortrag, die bankbar quittiert murden. Die in uneigennütiger Beije von Mitgliedern und Gonnern bes Bereins gestifteten freiwilligen Gaben gelangten während der Paule zur Versteigerung und brachten einen hühschen Grlös. — Meisterlich vorgetragene Klavierstüde des Gen. Knab hatten weitere Dreingaben zur Folge. Raich ichwanden die Stunden und als man sich in bester Stimmung trennte, mußte man anersennen, daß es die Leitung bes USB. versteht, Feste zu veranstalten und durchzuführen, und iebermann ging befriedigt nach Sause. Den Genossen, die sur reis bungslosen Durchführung und mit ihren Darbietungen zur Ber-lchönerung der Beranstaltung beigetragen baben sei an dieser Stelle berglich gebantt.

Sine merkwürdige Miggeburt.

Eine weniger angenehme Weibnachtsfreude batte ein Landwirt Linelitetten seine erst vor kurzem erworbene trächtige Kuh notgeschlachtet wers den mußte, weil der Alt des Kalbens nicht vor sich geben konnte Die Miggestaltung, die vorher vermutet murbe, fam bann auch wirklich an ben Tag. Es waren zwei Farrentalber, die von ber Bruft bis sum Nabel zusammengewachsen waren. Die Gestaltung war außergewöhnlich. Die beiben Köpfe und Sälfe waren normal; vier an sich normalen Borberbeine standen so, daß auf ieder Seite beren zwei maren; bie vier hinterbeine waren verkummert und anormal, batten auch eine sierlich wagrechte Wachsrichtung nach den Borderbeinen su: Schwänze, After und Geschlechtsteile waren richtig vorbanden. Lebensfähig war bas Gebilbe nicht und ging nach einer Biertelstunde ein. Bei der nachher erfolgten fachgemäßen Deffmung des Körpers ergab sich, daß das Doppeltier innerlich so ausgestattet war, wie es nach dem äußeren Befund zu vermuten war, um lebensfähig zu sein wenigstens bis zur Geburt. Bor allem batten beibe Körper gufammen ein einziges Sera, gemillermaßen als Zeichen dafür, daß es sich nur um einen Körper bandelt. Jeder Kopf hatte seinen Schlund und seinen Magen und ieder Magen hatte sein eigenes Gedärme bis zur Ausscheis dungsftelle; die beiden Luftröhren batten wieder eine gemeinsame Lunge; gemeinsam waren auch die Leber, doch hatte die Natur bier für die Berbauung burch die beiben Magen so gesorgt, daß sie Leber zwei Gallen beigab und je eine Galle in Berbindung mit je einem Magen brachte; ebenfalls waren vier Nieren vorbanden. Die beiden felbständigen Borber- und Sinterforper maren alfo normal ausgestattet, mabrend in ben aufammengewachsenen Teilen pon ber Bruft bis jum Rabel auch bie inneren Organe fich su einem einbeitlichen Gangen entwickelten.

Acher- und Biihlertal

Bühl

Nationalsozialistische Lausbuberei

Wie sehr die Nazi bemüht sind, die Wahrheit über das Berhalten der nationalsozialistischen Reichstagsstraktion anlählich der Abstimsmung über die hohen Gehälter und Bensionen, sowie der Besteuerung der großen Bermögen, zu unterdrücken, zeigt folgender Vorsall. Am Dienstag ließ die Parteileitung der SPD, an den städischen Plaskationen das bekannte rote Klakat ankleden, das vor der Deffentlichteit das Berhalten der Nazi im Reichstag brandmarkte. Dieser vielbeachtete Anschlag batte es nun den Nazi in Bühl angetan, da ihr verlogenes Gebaren offen bloßgeskellt wurde. In der Silvesternacht, noch zu früher Abendstunde, wurden diese Plakate von vier iungen erwerbslosen Nazibelden vollständig unkenntlich gemacht, damit die Deffentlichkeit, soweit noch nicht geschehen, sich nicht noch weiter informieren kann.

Da die vier helden erkannt sind, werden wir ihnen Gelegenheit geben, ihre Tat vor Gericht zu verantworten. Nebenbei sei ihnen aber au verstehen gegeben, daß wir im Wiederholungsfalle vor Selbsthiste nicht abichreden werden. Wir haben die heute ihre gehässigen und verlogenen Anschläge nicht entsernt und werden dies auch weiter so balten, da wir uns an anderem Eigentum nicht versgreifen und es unter unserer Würde halten, den volltischen Kampf auf diese Arf zu führen. Wenn die Nazi so weiter machen wollen, werden wir defür sorgen, daß diesen Eigentümerin der Plakatsgelegt wird. Der Stadtverwaltung, als Eigentümerin der Plakatsläulen, möchten wir aber anheimgeben, dassit zu sorgen, daß die Anschläge auf diesen Säulen auch geschützt werden, und daß die Anschläge auf diesen Säulen auch geschützt werden, und daß die Anschläge auf diesen Säulen auch geschützt werden, und daß die Anschläge eine Sachbeichädigung zuschulden kommen lassen, nachsbrücklich eingeschritten wird.

Mus bem Gemeinderat

Mittwoch vormittag trat ber neue Gemeinderat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Zuvor wurden die erstmals gewählten Herren von dem Herrn Bürgermeister vervsslichtet und in ihr Amt eingesführt. Die zu hisbenden Ausschüsse und Kommissionen wurden gebildet und zum Stellverireter des Bürgermeisters Gemeinderat Manshardt bestimmt. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse werden wir noch bekanntzeben. Wie man munkeln hört, wollen auch hier die Nazi den Antrag auf Kürzung der Gemeinderatsvergütung stellen. Wir sind der Ansicht, das ihre Vertreter im Gemeinderat, als zut verdienende Leute, Fabrikanten usw, rubig darauf verzichten können. Desbalb hat diese "Arbeiter"vartei auch solche gutsituterte Leute ausgestellt, der einfache gewöhnliche Arsbeiter hat ja nichts zu melden bei ihnen.

Achern

Die Bürgersteuer

Der Gemeinderat schlägt die Einführung der Bürgersteuer und der erhöhten Biersteuer ab 1. April ds. Is. vor, woraus eine Mehreinnahme von etwa 20 000 RM. erwartet wird. Der Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sizung dazu Stellung nehmen müssen.

Abbau ber Gemerbeertragssteuer

Der Bürgerausschuß genehmigte mit allen gegen 2 Stimmen den Boranichlag 1930/31. Erhöht wurden die Steuern auf das Grundsvermögen von 1,26 M auf 1,28 M, auf das Beiriebsvermögen von 0,50 auf 0,51 M. Die Steuer für den Gewerbeertrag wird dagegen von 6,75 auf 6,60 M ermäßigt. Die Posttraftbeiträge von 1200 M und ebenso der Beitrag an den Staat für eine freiwillig errichtet Unterlehrerstelle in Söhe von 4075 M wurden gestrichen, weil man der Auffassung ist, daß diese Beiräge von der Staatstasse übernomsmen werden müßten.

Albtal

Wer anderen eine Grube grabt - fallt felbit binein

Aus Langensteinbach schreibt man uns: Fahrplanmäßig versostet; denn am 11. 11. eröffnen sonst Karrenbünde ihre Saison. Aber in Anderracht der Rotlage des Volkes und vielleicht auch der Anres gung des Innenministers folgend, karnevalistische Aufsüge nach Möglichkeit einzuschranken, bringt der Führer einen "Geißdockartikel" aus Langensteindach mit Berspätung. Er svielt dabei auf die Tat eines sosialdemokratischen Gemeinderates an und meint, das seien nicht die ersten Böde, die seit 1918 geschossen wurden. Aber auch diese Tat ginge auf das Konto der Umlagezahler. (??) Unserem Berichterstatter emvsiehlt der Artisser u. a., daß er nicht mehr so diese siehen dieses mal habe es der Dümm ste gemerkt. Der Berichterstatter des Bolksfreund freut sich ob dieser offenen Selbst

einichätzung des Naziartiklers. Aber nun zur "Bod" Geschichtet: Der Gemeinde entstanden keine Evelen und keine Untosten durch den "lozialdemokratischen" Bod; denn er wurde ja wieder zurückgenommen. Aber, daß nun auch noch das Malkeur vassierte, daß ein anderer Gemeinderat darauf einen "Einheits" Bod kaufte, der auch nichts taugte und nun die Nazis mit der Bockgeschichte beauftragt wurden, das hätte der obiektive Berichterstatter doch auch registrieren müssen. Ein unvarteisicher Bachmann urteilt über den jetzgen "Nazibod", daß er vielleicht für das dritte Keich vassen würde, aber sonst aar nicht is vielversprechend für die an ihn gestellten Forderungen aussieht. Oh er in

seinem neuen Stall wohl auch schon einen "Mücke" summen hört? Wir vermuten, daß Drabtsieher hinter dem Artikler standen, die sieber geschwiegen hätten. Wenn man sich doch so warm der Umlage zahler annehmen will, dann möchten wir doch den Schleier lissten. Gar oft ist es schon vorgekommen, daß zwei die der Mann mit an sehnlichen Spesen auf Gemeindelosten in den Schwarzwald reisten, um einen Fasel zu kaufen, der die Umlagezahler nur an Spesen der trächlich mehr kosete, als der rote Ziegenbock. Nachber stellte sich die Untauglichkeit beraus und man hatte keine andere Wahl, nochmals "Sachverständige" fortzuschichen, natürlich mit neuen Spesen, um ein anderes Tier zu kausen; dovpelt genäht hebt wohl besser: Ausgerechnet waren aber diese "Sachverständige" immer Leute aus dem bürgerlichen Lager, die auf diese Art so "sparsam" mit den Groschen der Umlagezahler umgingen. Der "rote" Vod war spesen und unkostenstet sür die Umlagezahler, die anderen Böde, die aber geschossen wurden, waren nicht nur untauglich, sondern auch nebenbei ziemlich zu als zu al zu en.

Was wird aber der "Nasibod" denken, wenn er mit einer "sozial' demokratischen" Ziege liebäugeln muß? Und erst die Ziege, wenn sie merkt, daß dieser "Ritter vom Sakenkreuz" untauglich war?

Sihung des Gemeinderats Langensteindach dam 23. Dez. 1930

Um die Weiterführung der Bahnlinie Busendach—Bröhingen sicherzustellen wurde ein Beitrag von 1 M pro Kopf zur Kotgemeinsichaft dewilligt, nachträglich 600 M für den Monat Januar. — 2 Gesuche um Ermähigung der Gedückeiondersteuer werden dessürgeren werden als Bürger ausgenommen, nachdas Bürgerannahmegeld bezahlt ist. — Die Bekämpfung der Gehasten unter Anwendung dementiprechender Mittel soll bekanntgegeben werden. — 20 Krast. und 40 Lichtstromzähler werden angeschaft zur Auswechslung der beaustandeten Jähler. — Einem Schreibes Wohnungsverbandes zusolge sollen sich die Baulustigen für daßahr 1931 dis Mitte Januar melden betr. Juschuk Der Gemeinder rat sehnte in seiner Mehrheit einen Zuschuk aus Gemeindemittels ab, da 7—8 Wohnungen leerstehen. — Nachdem die Eingaben zußergebung einer Lichtseitung geprüft wurden, wird die Arbeit Christoph Wettach übertragen. — 10 Säuser wurden auf Antrastnen geschätk. — 5 Anträge der RSDAH, wurden zum Teil zurück sestellt, da man daraus nicht ersehen kann, was sie wolken. Bei die seratung kam es zu scharfen Auseinandersehungen zwischen dei Rationassalissischen der Repatalungen zwischen der Retaung fam es zu scharfen Auseinandersehungen zwischen der Rationassalissischen und der Sozialdemokratie.

Langensteinbach. Infolge Betriebseinschräntung bei der Albtalbahn verkehren von hier aus nur noch folgende Züge: Langensteinbach ab: 5.19, 6.13, 8.52 Uhr. Karlsrube ab 12.30, 3.30 und 5.30 Uhr. Der Sonntagsverkehr bleibt wie bisher. Die Regelungist bis 31. Januar, da bis weiterbin das Schickal der Bahn noch nicht entschieden ist. — Die hiefige Filiale der Goldwarensahrt Speidel, Pforzheim, hat sämtliche Polifeussen entsglen, so daß eins heträchtliche Jahl nun der Arbeitslofensürforge anheimfällt. Rommenden Donnerstag, halb 8 Uhr, findet Bibliothesstunde der SPD. auf dem Rathaus statt.

Schneebericht

Bühler höhe-Plättig: Bewölft, 2 Grad Kälte, 20 3tm. Schnet höhe, Schneedede größer, Sti, Rodel und Eisbahn gut.
Schauinsland: Trockener, nebelig, 4 Grad Kälte, Schneedskill 3 3tm., Schneedede groß und gut, Sportmöglichkeiten mäßig.
Königsfeld: Beiter, 4 Grad Kälte, 10 3tm. Schneedohe, Schnet decke groß, Sportmöglichkeiten stellenweise.

Furtwangen: Beiter, 6 Grad Kälte, 20 3tm. Schneehöhe, Schneehede groß, Sportmöglichkeiten febr gut.
Schönwald: Beiter, 5 Grad Kälte, Schneehöhe 15 3tm., Neuichne

1—2 3tm., Schneedede groß, Svortmöglichfeiten gut. Rubestein: Trodener, nebelig, 3 Grad Kälte, Schneehöbe 18 3tm 3—5 3tm. Neuichnee, Schneedede größer, Sti gut, Robel mäßig. Sundsed-Biberach: Bewölft, 1 Grad Kälte, Schneehöhe 10 3tm 6—10 3tm. Neuichnee, Schneedede größer, Sti und Robel sehr gu

Sand: Troden, Rebel, 2 Grad Kalte, Schneehobe 12 3tm 1-2 3tm. Reufchwee, Schneebede gut.
Serrenwies: Bewölft, 3 Grad Kalte, 20 3tm. Schneehobe, 1 hi
2 3tm. Reufchnee, Schneebede gröber, Sportmöglichkeiten febr gu

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Groß-Karlsrühe



Geschichtskalender

6. Januar: 1828 *Rumftbiftorifer Bermann Grimm. - 1831 *Komponist Rudolf Kreuter. — 1850 *Eduard Bernstein. — 1852 †2. Braille, Erfinder ber Blindenschrift. - 1884 †Botanifer Georg Mendel. — 1918 †Engelbert Pernerftorfer. — 1919 Stragenfampfe in Berlin. — 1929 Staatsftreich: Belgrad, Diftat.

Raubverluch

Am Montag, furs nach Mittag, war ein Bierführer ber Brauerei Moninger bamit beschäftigt, ein Berkaufshäusschen am Engländerplatz in ber Molttestraße mit Bier zu verlorgen. Das Gelb für bas Bier taffierte er ein und brachte es in feiner Brieftaiche unter, Die er in Die Taiche feiner Leberduitze ftedte. Diefen Borgang ichien ein Unbefannter beobachtet au baben. Er machte fich an ben Bierführer beran und bat ibn, ein Stud Weges mitfahren ju durfen. Obwohl der Bierführer Diefes Anfinnen mit dem Sinweis ablehnte, daß er boch nach wents gen Schritten wieder halten muffe, ichwang fich ber Unbefannte beim Anfahren bes Lafttraftwagens auf ben Rotflügel und griff ploglich nach ber Brieftaiche in ber Schurze bes Bierführers. Diefer bielt bie Taiche fest und verfette bem Ungreifer einen Stoß auf Die Bruft, bag er hintenüber auf ben Fahrbamm fturzte. Bevor aber ber Bierführer zugreifen konnte, erhob fich ber Unbefannte und ergriff bie & Iucht in Richtung Stefanienstraße.

Die pon bem Bierführer in feinem Magen fofort aufgenommene Berfolgung war erfolglos. Der Täter wird folgenbermaßen beichrieben: Etwa 40 Jahre alt, fraftig, mit vollem Geficht, buntelblond, fpricht Mannheimer Dialett, trägt bellgranen Regenmantel, grauen Filsbut und gelbe Salbicube.

Helfershelfer der Nazimordbuben

Man ichreibt uns:

Wie im Bolfsfreund berichtet wurde, bat ber Terror ber Safentreugler in ber Reninbrenacht in Berlin zwei Tobesopfer geforbert baburch, daß ein nationalsozialistischer Mordbube zwei junge Reichsbannerleute erichoffen bat, nachdem er zuvor mit der Waffe in der Sand in die Wohnung des einen eingedrungen war.

Daß die nationalsozialistischen Mordtaten und sonstigen Brutalitäten diefer Rowdys sich von Tag su Tag häufen, wird mit Recht barauf suridgeführt, daß bem Treiben ber Rationalfosias liften gegenüber bie Polizei und bie Gerichte vielfach verfagen, so daß die nationalsozialistische Presse die Mordstimmung unter der nationalsosialistischen Anbangerichoft gans ungeniert instematisch fördern fann.

Aber nicht nur die Nasipreffe begünstigt die hakenkreuslerische Mords und Radaupolitik, sondern auch vielfach die bürgerliche Breffe überhaupt, insbesondere die charafterlofen Inferaten-Reptile. In Karlsrube ift es die Badifche Breffe, die fich gang offenfundig sur Aufgabe macht, burch eine infam verlogene parteifiche Berichterstattung die Ragis bei allen ihren Robeiten au ichonen und die Gegner der Nasis immer ins Unrecht zu seten. Gin Schulbeis spiel ist die Berichterstattung über die politischen Mordfälle in ber Neujahrsnacht in ber Freitagausgabe ber Bad. Preffe. Die ifandalofen Borfalle in Berlin werben unter ber Ueberfdrift "Unruhige Renighrenacht in Berlin", "3mei Tote" wie folgt ab-

Berlin, 1. Jan. (Funtspruch.) In ber Reujahrsnacht find in Berlin insgesamt 383 Bersonen von ber Polizei swangsgestellt In der Mehrgabl ber Fälle bandelt es fich um groben Unfug, Schlägereien, Körperverlegungen, Beleidigungen, Sausfriedensbruch, Sachbeschädigungen, Trunkenheit und Zwischenfälle politischer Natur.

Bedauerlicherweise find auch swei Tobesopfer zu verzeich= Bei einer Schiegerei gogen 4 Uhr morgens am Prenglouer im Nordoften Berlins murben ber 23iabrige Willi Schneiber durch Bauchschuß und der 29iährige Bankbeamte Graf durch Kopfstedschuß schwer verlett. Sie wurden nach dem Krankenhaus am Briedrichshain gebracht, wo beide nach kurzer Zeit verstarben.

Mho eine an fich gang unbeachtenswerte Gache, Gine "Schiegerei" in der Reujahrsnacht, bei der "bedauerlicherweise" zwei Todesopfer gu pergeichnen find. Daß es jedoch ein Safenfrengromby mar, ber zwei Reichsbannerleute erichoffen bat, bas wird in bem Fall geflissentlich verschwiegen. Gans Berlin weiß, daß un ienem Abend in der Sufelandstraße in swei nebeneinanderliegenden Lotalen in bem einen Reichsbannerleute, im anderen Nationoffosialiften Silvefter feierten, und bag nach einer vorausgegangenen Schlägerei fpater ein Safenfreusromdy gurudtam, in die Wohnung eines ber Reichsbannerleute eindrang und zwei zebeliebige junge Reichsbannerleute mit einem Revolver nieberichob. Rur bic logenannte "Berliner Redaftion" der Bad. Presse weiß von alles

Aber bann zwei andere Bortommniffe, über bie in ber gleichen Rummer, in berfelben Spalte weiter unten berichtet wird. Da find einmal in Stuttgart Nationalfogialiften und Roms muniften aneinandergeraten, wobei ein Notionalsogialist burch einen Mefferstich in die Bruft getotet murbe. In einem anderen Fall wurde in Gotha in die Saustüre des Geschäftslokals ber Nationaljogialiften eine Stablrobre mit einer Sprengftoffladung geschoben und angesundet und dabei eine Frau burch einen Glasiplitter leicht am Juge verlett. Das wird bann als "Sprengftoffs attentat" darafterifiert unter ber Gesamtüberichrift: "Ueberfalle

auf Rationalsozialisten!" So wirds gemacht!

(:) Saftbefehl wegen fahrläffiger Tötung. Gegen ben Gubrer des Ungliidsautos, das den Idd des Kaufmanns Bruno König verursachte, den 34 Jahre alten ledigen Kaufmann Georg Saas wurde vom Amtsgericht Saftbefehl wegen fabrlässiger Tötung erlassen. Haas war ein guter Bekannter des Toten, Es steht fest, daß König vom Kotflügel erfaßt und vermutlich gegen die Windichusscheibe geschleudert murde, mobei er einen Schabels bruch erlitt, ber den sofortigen Tod zur Folge batte. Saas, wie auch die Mitfohrer behampten, von dem Borfall nichts bemerkt du haben. Nach allem was man bört, scheint bei dem traurigen Borkommis ber Alfohol eine nicht geringe Rolle gespielt zu baben. König soll aus diesem Grunde es auch abgesehnt baben, an der Seimfabrt per Auto teilsunehmen, ba er der Sache nicht traute. Nun bat ihn troisdem das tragische Geschied ereilt. Er binterläßt Frau und vier Kinder.

S. Deutscher Wertmeisterverband. Der Frauenverein des Orts-vereins Karlsrube im Deutschen Werkmeisterverband feierte am 28. Dezember im großen Saale des "Krokovil" seine Weibnachtsfeier mit Kinderbescherung. Nach einem Musstüt begrüßte die Borsihende, Frau Nacke, die Erschienenen und gab ihrer Freude Ausdruck über den guten Besuch. Aus dem Programm sind einige Darbietungen besonders bervorzubeben, Klaviersolo von Frl. Schmidt, Prolog, gesprochen von Frl. Seng, Solotans von Gri. Gerbardt, Duett von Gri. Sannelore Stügel und Berrn

Allgemeine Ortskrankenkasse

Durch die Notwerordnungen des Reichspräfidenten vom 26. Juli und 1. Dezember 1930 zur Bebebung finanzieller, wirticaftlicher und sozialer Notstände waren die gesehlichen Leistungen und Beiträge ber neuen Bestimmungen anzupassen. Grundlegend mar in der ersten Berordnung dom 26. Juli zwingend vorgeschrieben, daß die Beiträge innerhalb dreier Moncte auf 6 Prozent herunters gefett werben mußten und daß die Berficherten und ihre Familien: angehörigen bei Inanspruchnahme von ärztlicher Silfe um für Erlangung von Meditamenten und Seismittel mit einem Roftenbeis trag beteiligt wurden.

Reben biefen beiden hauptsächlichsten swingenden Borichriften für die geseslichen Krankenkassen brachte die Berordnung vom 26. Juli 1930 aber auch die obligatorische Einführung der Familienverficherung und die Bestimmung, daß das Krantens und Hausgeld rubt, wenn und soweit der Bersicherte während ber Krantbeit Arbeitsentgelt erhält. Zwingend ift auch die Borfcbrift, daß bas Rrantengelb erft vom vierten Tage ber Arbeitsunfahigfeit an gewährt werden kann und daß das Sausgeld allgemein auf die Sälfte des Krankengeldes festgesett wurde,

Ratürlich feben bie Berordnungen auch freiwillige Erhöhungen des Kranten: und Sausgeldes nach der Angabl der unterbaltspervflichteten Familienangehörigen vor.

Borstand und Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Raris-rube baben nicht nur ab 1. Ottober 1930 die Beiträge von 7 auf 6 Prozent des Grundlohnes berabgesett, sondern ab 1. Januar 1931 ift eine weitere Ermäßigung ber Beitrage auf 5% Brogent eingetreten. Für Gehalts: und Lohnempfänger von nicht unerhebe licher Dauer mahrend der Erwerbsunfähigkeit ist die Serabsehung des Beitrages ab 1. Januar 1931 auf 5 Prozent. Außerdem erhalten biese Versicherten nach Wegfall des Arbeitsentgelts 60 Prosent des Grundlohns als Kranfengeld. Für den unterhaltsberechs tigten Chegatten werben weitere 10 Brogent bes Grundlohns an Krankengeld bezahlt. Ift ein zuschlagsberechtigter Chegatte nicht vorbanden, so wird das Krankengeld für einen unterhaltsberech-tigten Angehörigen um 5 Prozent, und für mehr als einen Angeborigen um 10 Prozent bes Grundlohnes erhöht.

In der letten Ausschuß-Situng wurde beschloffen, von der Möglichkeit Gebrauch su machen, die Krantenicheingebuhr für Bersicherte bis zu einem Grundlohn von 4 RM. auf 25 Big, berabzu-

Bon der Berpflichtung, Die Krantenicheingebühr zu entrichten, find nach der Berordnung vom 1. Dezember 1930 befreit:

1. Arbeitslose, die Sambunterstützung aus der Arbeitslosenversicherung ober Kriseminterstützung beziehen, ober als Ausgefteuerte Leiftungen ber öffentlichen Gurforge erhalten;

2. Rentenempfänger aus ber Angestelltenversicherung sowie Berfonen, welche aus der Unfallversicherung ober nach der Reichsversorgung Rente als Schwerverlette (50 Prozent) beziehen; 3. Tubertufoje und Geschlechtstrante, welche von ihrer Fürsorge ober Beratungsstelle eine Bedürftigkeitsbescheinigung bei-

Durch biese Bestimmung sind ein Teil der vorhandenen Särten beseitigt. Leider nicht alle, denn die Familienangehörigen der unter Ziffer 1 bis 3 ausgesührten Personen fallen nicht unter die Befreiungs-Bestimmungen, ebenso Arbeitslose, welche feine Unterstützung beziehen und von der öffentlichen Fürsorge keine Leiftungen erhalten, obwohl biese Personen in vielen Fällen noch

Muger ben icon aufgeführten Mehrleiftungen an Krantengeld für die Lohns und Gehalts-Empfänger gewährt die Allgemeine Ortstrantentaffe folgende Mebrleiftungen:

1. Für Berbeiratete einen Zuschuß von 10 Brozent vom Grundlobn für den Ebegatten zum satungsgemäßen Krankengeld-Dasselbe beträgt in den ersten 6 Wochen 50 Prozent und von der 7. Woche ab 55 Prozent des Grundsohns.

2. Ift ein auschlagsberechtigter Chegatte nicht vorbanden, so wird für einen unterhaltsberechtigten Angehörigen 5 Prozent und für mehr wie einen 10 Prozent des Grundlohnes als Zuschlag sum Krankengelb gewährt.

3. Wird Krantenhauspilege einem Berficherten gemathrt, ber bisber Angehörige gang oder überwiegend unterhalten bat, fo wird daneben ein Sausgeld von zwei Drittel des Kranfengelbes gesablt. Für Berficherte mit mehr als einem folder Angehörigen erhöht fich bas Sausgeld für jeden weiteren Angehörigen um 5 Brogent bes Grundlohnes bis gur Sobe bes fahungegemäßen Kranfengelbes.

4. Für Berficherte, für die fein Sausgeld zu gablen ift, wird neben der Krankenbausvilege ein Tajchengelb in Söbe eines Zehntels des Grundlohns auf die Dauer von 10 Wochen ge-

Das Sausgeld wird auch bezahlt, wenn bie Kasse ben Ber-sicherten in einem Genesungs-, Erbosungs- oder Kurbeim unterbringt.

5. Die Raffe gemahrt für Mitglieder ein Sterbegeld im 25fachen Betrage des Grundlobnes, anstatt des gesetlichen 20fachen Betrages und mindestens 50 RM.

6. Das Sterbegelb für Familienangeborise beträgt beim Ableben des Ebegatten 36, beim Ableben eines Kindes unter 14 Jahren 34 und beim Ableben eines Kindes unter 1 Jahr /10 des für das Mitglied festgesetten Sterbegeldes.

7. Aerstliche Behandlung an Eltern und Großeltern im gleichen Umfange wie an den Chegatten und die unterhaltsberechtig-ten Kinder, wenn dieselben mit dem Bersicherten in häuslicher Gemeinschaft leben und von demfelben gans ober überwiegend unterhalten werden.

8. Uebernahme von 34 ber Berpflegungstoften von Familienangehörigen in einem Krankenhaus auf die Dauer von 13 Bochen unter Zugrundelegung bes jeweiligen für Raffenmitglieder geltenden Berpflegungsfates des Städt. Krankenbaules Karlsrube.

9. Fiir anspruchsberechtigte Chegatten fann die Raffe bei not-Babes und Seilstättefuren eine Beibilfe in Sobe balftigen Berpflegungstoften bis jum Sochitbetrage von RM. täglich auf die Dauer von 8 Wochen gewähren. Bei Erholungsbedürftigfeit fann bie Unterbringung auf Roften ber Raffe in einem faffeneigenen Erholungsbeim erfolgen.

Die gefetlich vorgeschriebene Familienverficherung für ben unterhaltsberechtigten Chegatten und Die unterhaltsberechtigten Kinder bis sur Entsassung aus ber Bottsichule wird erworben durch die innerhalb der letten 6 Monate bestehende Imonatliche Bersicherung gegen Krankbeit auf Grund eines Reichsgesetzes.

Es ist du wünschen, daß es der Allgemeinen Ortsfrankenkasse Karlsrube in der Zukunft möglichsein werde, trot der Serabsetung der Beiträge die beschlossenen Mehrleistungen nicht nur aufrecht au erhalten, fondern diefelben im Intereffe ber Berficherten und beren Familien noch weiter ausubauen.

being Meigner und am Schluß bie Boffe "Eine icone Beicherung", dargestellt von Kindern der Mitglieder. Die Beranftaltung nahm einen schönen gemütlichen Berkauf und hielt die Anwesenden lange zusammen.

Auf in die Mitgliederversammlung

Bur ersten Mitgliederversammlung im neuen Jahr hat die Bar-teileitung den Reichstagsabg, Gen. Wilhelm Reil aus Stutt-gart gewonnen, der morgen, Mittwoch, abend 8 Uhr im "Friedrichshof" fprechen wird über

der Weg zur Macht

Mit erneuter Rraft und Bucht muß ber Rampf gegen Die Reattion aufgenommen werden. Die Mitglieder erhalten in ben Mit-gliederversammlungen das Ruftzeug zu diesen Kampfen. Wer seine Bflicht als Sozialift erfüllen will, verfaume beshalb feine Dit-

glieberverfammlung.

Die Polizei Berichtet:

Bertehrsunfälle

Am Montag vormittag verschuldete der Führer eines Personen-fraftwagens in der Durlacher Allee einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer, der zu Boden stürzte und sich Hautabschrürfungen an beiden Händen und am Gefäß suzog. Der Autoführer fuhr bavon, ohne sich um den Verletten zu kummern.

wird feit bem 30. Dezember der ledige Arbeiter Alfred Seigler, sulest wohnhaft Körnerstraße 2 bier. Ueber die Urfache seines Berschwindens ist nichts bekannt.

Erichwerte Körperverlekung

Ein lediger 22 Jahre alter Mann von hier murde vergangene Racht in Der Babringerftrage von einer Franensperfon im Streit burch einen Mefferstich an ber rechten Sand erheblich verlett. Der Berlette felbst gelanst wegen groben Unfung jur Unzeige, weil er der Taterin furg guvor mit einem ausgehängten Genfterlaben ein Genfter eingeschlagen hatte.

Gin 19 Jahre alter Mechaniter murbe am Montag abend Ede Baumeifter, und Marienftrage von einem 20 Jahre alten Arbeiter durch einen Mefferstich in die linke Wange verlett. Die Bunde munte von einem Urst genaht werben.

Wegen beichimpfenden Unfugs in einer Rirche

gelangt ein 59 Jahre alter Zigarrenmacher von bier zur Anzeige, weil er am Montag abend den Gottesdienst in der kleinen Kirche durch laute Zwischenruse störte. Er wurde von Kirchenbesuchern entfernt. Auf bem Marktplat fette er feinen Unfug fort, indem er Paffanten anrempelte und beläftigte, bis die Polizei den Angetrunkenen in Gewahrsam brachte.

Einbruch

fam erbrochen. Die Schlöffer wurden von ben Tatern mitgenommen. In einem Wagen wurde ein grobes Loch in der Seitenwand festgestellt, bas die Täter wohl als Schlupfloch benutt haben. Ents wendet wurden etwa 15 Badbeden und eine Rifte mit Badmaterial.

Ins Gefängnis eingeliefert

wurde ein 19 Indre alter zur Zeit obdachlofer lediger Kaufmann aus Württemberg, der sich der biesigen Polizei selbst stellte, nach-dem er an der ihm anvertrauten Kasse einer Bersicherungs-Besirksdirektion eine Unterschlagung in Sobe von 300 Mark begans

Die Notwendigkeit der Stenographie als unentbebrliches Siffsmittel im baftenden Arbeitstempo unserer Zeit ist von den Einssichtigen löngst anerkannt. Wer schreibt, telephoniert, entwirft oder disponiert, kurd wer das schnell verklingende Wort oder den flüchtigen Gedanken rasch auf das Papier bannen will, muß sich der Kursschrift bedienen können. Die seit 5 Jahren eingeführte, auch bei allen Behörden geforderte Deutsche Einheitskurzschrift muß jeder fortschrittliche Kausmann ober auswärtsstrebende Angestellte kennen. Daß insbesondere für die an Ostern ins Berussleren tretenden jungen Leute die Stenographie eine wertvolle Waffe im barten Kampf-ums Dasein bebeutet, ist außer allem 3weifel. — Der bier bestens eingeführte Stenographenvereinn Karlsrube 1897 e. B. Mitglied des 200 000 Stenographierende umfaffenden Deutschen Stenographenbundes eröffnet am Freitag, 9., Dienstag, 13. und Freitag, 16. Januar, jeweils abends 8 Uhr, im Schulbause Gartenstraße (Gingang Karlstraße) seine neuen, nur von Fachleuten geseiteten Kurse in Deutscher Einbeitskursschrift. (Näheres in der gestrigen

Lichtspielhäuser

Ba-Li: Rofenmontag

Es ist beute das Schickal vieler Dramen und Romane, versilmt zu werden. Ist die Ursache vielleicht ein Mangel an geeigneten Filmmanustrivten? Auch Otto Erich Sartlebens längst begrabenen Rofenmontag bat man auf ber Leinwand auferfteben laffen. Gine bem Garen und Brodeln unserer Tage fehr ferne Beit tritt uns in dies fem Film entgegen, mit Parabemarichen, Rufinofesten, Uniformen, Leutwants, also mit lauter Dingen, für die wir beute allenfalls ein nachsichtiges Lächeln baben. Aber da wir in diesem Film Menichen aus Fleisch und Blut, Gute und Bose, Eble und hinterhaltige, findet er trot feiner febr unformierten Umrahmung unferen Beifall. Die tragifche Liebesgeschichte eines Leutnants und eines Madchens aus dem Bolte wird ba por uns aufgerollt. Das Leben, in diesem Fall Standespflichten, unbedingter Geboriam gegenüber ber Obrigleit, serffort ein Glud und treibt zwei Menichen in ben Iod. Mathias Wiemann und Lien Depers, ericutternd in ihrer Silflosigkeit gegenüber dem Leben und ben Barten des Schichals. Karl Ludwig Diehl und Paul Seides mann charafterifieren ihre Rollen bervorragend. — Reben Rofenmontag laufen drei Kursfilme, von benen der eine uns über die Entstehung des Regens belehrt. Paul Morgan und Wilhelm Bendow erfreuen mit ihren Treppewigen, während Lucie Englisch uns au ihrer Premiere ins Metropolificater bittet, nachdem fie uns auf ber langen Reise nach Berlin in charmantester Weise die Zeit ver-

Wallerstand des Kheins

In den letten Tagen wurden 5 Möbelwagen der Firma Kratert im Sof der Gottesauer Kaserne von unbekannten Tätern gewalts gest. 23; Caub über 200 Zentimeter.

BLB

tali

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Das feierschichtdiktat der Beichsbahn

Am Montag abond fand im "Auerbahn" in Karlsrube eine Mientliche Berjammlung ber Gifenbahnwertftätte Karlsrube ftatt, fich mit bem Teiericintdittat ber Reichsbahngefellichaft faste. Cauleiter Schneider vom Ginbeitsverband hatte bas einlei-tende Rejerat übernommen. Er betonte, daß die Reichsbahn ibren Enrifbruch burch gebeucheltes Wohlwollen rechtfertigen wolle, in-Dem fie behauptet, das fie durch die anberaumten Feierschichten Erlaffung von 25 000 Arbeitern bintangebalten batte. Die Berjet burch die Gewertschaften, mit benen feine Ginigung zu erzielen gemejen fei. Gie bat aber ben § 3 bes Lohntarifvertrags, ber eine Abrmativbestimmung und nicht abdingbar ift und ber eine Arbeitszeit non 8 Stunden im Tag und 48 Stunden in der Woche vorsieht, in texifbrudpiger Weise eigenmächtig abgeanbert und ben Beleg-ichaften in bittatorischer Weise eine Feierschicht von 8 Stunden in Der Woche aufofteoiert.

Die Anweisungen, die von den Berbänden an die Eisenbahnen ergangen find, sind vielfach misverstanden morden. Alle die Unterdie der Berwaltung von den Arbeitern gegeben worden find rechtlich unwirtfam, weil fie unter bem Drud ber broben. den Entfassung erzwungen worden sind. Es liegen genug Reichsarbeitsgerichtsurfeise vor, die ein solches Borgeben des Unternehmers als gesetwidtig erklären. Die Absicht der Berwaltung ist, noch Absauf des bestehenden Tarisvertrags eine Lobnabbau vors ennehmen und die jest noch verbinderten Entlassungen doch durchauführen. Richt weniger wie 107 Millionen Mart will die Reichsbahn durch Lobnabbau einsparen. Und diese Summe soll aus-ichlieblich aus den Werkstättes und Bahnunterhaltungsproleten berausgepreßt werben, mabrend auf ber anberen Seite bie Reichsbahn Gebalter bis ju 122 000 Mart bezahlt und noch bedeutende Leiftungszulagen gewährt, durch beren Beseitigung allein 15 000 Arbeiter beschäftigt und bezahlt werben fonnten.

Benn die Reichsbabn weiter die unproduktiven Ausgaben für Bau von Pangergugen, technische Rothilfe, Schieffport usw. ftoppen wurde, brauchte fie überhaupt feine Arbeiter su entlaffen. Denn Arbeit mare für alle vorhanden, wenn nicht noch dem Betriebs, und Berkehrspersonal auf der anderen Seite eine wöchentliche Arbeitszeit von 54-60 Stunden zugemutet wurde. Die Probuttion im RAM. Karlsruhe wird badurch verteuert, bag man gegen den Willen der Direktion Beamte bineingestopft hat, die

fonft nirgends unterzubringen gemefen find. In gleichem Sinne wie Kollege Schneiber fprach auch der Setretar ber driftlichen Organisation, berr Riefer, ber betonte, bas bie Reichsbahn fruchtbringendere Aufgaben batte, als Lohnabbau su betreiben, indem fie einmal energisch baran ginge, ben Abbau ber auf fie entfallenden Reparationslaften burdyubruden. - Die bei den Referate wurden von der iiberfiillten Berfammlung mit lebbaftem Beifall aufgenommen und auch in ber Distuffion fam die freudige Zustimmung ju ber Aftion der Berbande jum Ausdrud. Rur die Kommunisten Boning und Bauer suchen durch ihre befannten Phrasen ihr Parteisupphen ju tochen, womit fie aber bei ben Berfammlungen feinen Anflang fanden.

Kollege Schneider wies in seinem Schlugwort die Berren "Revolutionare" barauf bin, daß gerade überall dort, wo sie nennens-werten Einfluß baben, die Arbeiter völlig rechtlos gemacht sind, so bag eine große Masse weit unter bem Tariflohn arbeiten muß Much Berr Riefer zeichnete Die Arbeiterspalter nach Strich und to daß sie bei beiden Schlußreden unter dem stürmischen ber gangen Berfammlung wie begoffene Budel bafaben. Der Borfitsende ichlof unter fturmifchem Beifall aller Anwesenden mit der Aufforderung, nicht den Sirenengesängen der Moskou-jünger zu folgen, sondern der Devise der Berbände die von bestem Kampfgeist getragene Bersammlung.

3mifchenbilan3 der Karlsruher Notgemeinschaft

Am 10. November 1930 trat die Karlsruber Notgemeinschaft mit ihrem großen Aufruf "Riefengrobift bie Rot" an ble Raris-

ruber Bevölkerung mit ber Bitte beran, sur Silfe für alle biefigen Rotleidenden die Geldbeutel und die Bergen gu öffnen. Diefer Silferuf ift nicht ungehört verhallt. In fnapp 7 Wochen find rund 50 000 M in Gelde und Warenspenden, eingerechnet auch der Spen= ben, die laufend für die nächsten Monate gezeichnet wurden, in die Kaffe ber Notgemeinschaft gefloffen. Mit Rudficht auf die große Babl unserer Rotleidenden - es find im gangen rund 18 000 Falle bei Gurforgeamt und Arbeitsamt in Unterftiigung - bebeuten biefe 50 000 M awar erft eine kleine Möglichkeit, belfend einzugreifen, fie zeugen aber andererfeits doch pon ber Opferwilligfeit all berer, die bisber in ben Rreis ber Rotgemeinschaft eingetreten find.

Aber noch ein Gutes bat die Karlsruber Notgemeinschaft gebracht: Erft fie bat der großen Maffe die Notzeit, in der wir leben, sum vollen Berftandnis werden laffen. Das ift der ideelle Wert bes Karlsruber Silfswerkes. Der große Wille jur Silfsbereitschaft ift gewedt worden und dieser Wille außert fich nicht allein in ben Spenden zur Rotgemeinschaft selbst, sondern auch in all den fleis nen Liebeswerten, die täglich nach ben Berichten ber Karlsruber Boblfahrtsorganisationen bäufiger au beobachten find.

Gar mancher bat swar ben Silferuf ber 18 000 burch bie Notgemeinschaft noch nicht vernommen, gar mancher bat sicherlich seine Gabe noch für die erften Wochen des neuen Jahres gurudgestellt. An fie alle ergebt ber Ruf, nunmehr in die Brefche au fpringen und auch ihrerseits nach besten Kräften gum Silfswert beigutragen, In ben bisber veröffentlichten 6 Spenbenliften fehlt noch mander Rame, ber ficher in ber Rots und Bolfsgemeinschaft nicht feblen mill.

Ther auch an alle dicienigen die icon gegeben baben, ergebt die bergliche Bitte, nachzupriifen, ob fie wirklich all bas getan baben, was in ihren Kraften fteht. Was die KMG, bisher für unsere notleibenben Mitbürger geleiftet bat, zeigen folgende Bahlen: Insgesamt wurden bis 1. Januar 1931 bedürftig anerkannt 2812 Familien mit 9500 Röpfen. Im einzelnen find es 145 Familien der Gruppe A (8 Köpfe), 240 Familien der Gruppe B (6-7 Röpfe), 727 Familien ber Gruppe C (4-5 Röpfe), 619 Familien der Gruppe D (3 Köpfe), 604 Familien ber Gruppe E (2 Köpfe) und 477 Einzelpersonen.

Ausgegeben wurden insgesamt 3250 Zentner Kartoffeln, 6500 Bentner Unionbrifetts, 4250 Lebensmittelguticheine, 3700 Mittageffen, 300 Frühftiide, 125 Brotguticheine, 100 Pfund Butter, 200 Pfund Mebl, für rund 2200 M Befleibungsftude. Es erhielten die Familien ber Gruppe A 5 Bentner Brifetts, 2,5 Bentner Kartoffeln und 1 Lebensmittelgutichein, B 4 Bentner Brifetts, 2 Bentner Rartoffeln und 1 Lebensmittelgutichein, C 3 Beniner Brifetts, 1.5 Bentner Kartoffeln und 1 Lebensmittelautichein. D 2 Bentner Briketts, 1 Bentner Kartoffeln und 1 Lebensmittelgutschein, E 1 Bentner Brifetts und 1 Bentner Kartoffeln, 1 Lebensmittelgut= ichein F (soweit eigener Saushalt) 1 Bentner Briketts, 50 Pfund Kartoffeln und 1 Lebensmittelgutschein. 3000 Liter Milch wurden für die bedürftigen Tuberfulofefranten bereitgestellt. 2812 Familien konnten bisber in ben Rreis eintreten, ber von opferwilligen Karlsrubern gebildet wurde. Das ift ber Erfolg der Karlsruber Notgemeinschaft im Jahre 1930.

Vorläufige Wettervorherfage der Badischen Landeswetterwarte

Ueber Besteuropa wird durch Kaltluftmaffen an ber Rucheite einer Zuklone nach Silden vorgestoßen, ein Sochdrudgebiet aufgebaut. Unter feinem Einflusse wird es nur noch bochftens vereinselt au Riederichlägen tommen.

Morgen wird trodenes Wetter erwartet. Der allgemeine Witterungscharafter wird winterlicher werden. Betteraussichten: Weiterer Temperaturrudgang, zeitweise beiter,

anwesend sein

Keichsbanner Schwarz=Kot=Gold

Letzte Nachrichten

Frangofiiche Batronille überfallen

einer frangofifchen Batrouille und einer Abteilung aufftanbifcher

Gingeborener wird aus bem mittleren Utlasgebirge gemelbet.

Rach einem amtlichen Rommuniqué gelang es einer Abteilung von

mehreren hundert Aufftandifchen, bis in Die frangofiche Boftentette

einzuichleichen und eine Batrouille ju überfallen. Der tommandies

rende Offigier, ein Unteroffigier und elf Golbaten murben getotet,

Tageskalender

der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Begirt Rüppurr

Es ist eine Ausschußligung nötig. Dieselbe soll am Don-nerstag, den 8. Januar, abends 20% Uhr, bei Gen. Kraft, Rosenweg 57, stattsinden. Die Tagesordnung ist wichtig. Auch

Wochenprogramm der Kinderfreunde

Rarlsrube.

Rote Falten (Weit): Mittwoch 5 Uhr Gutenbergidule, Zaufeftunbe. Junge Falten (Weft): Camstag 4 Uhr Treffpuntt Guenbergidule

Bir führen einen Erzählnachmittag burch. Rote Falten Dazlanden: Samstag puntilich 5 Uhr treffen wir uns im

Rarisruber bof". Jeber Falle ift berpflichtet, zu ericeinen. Junge Fallen Dagianben: Mittwoch 3 Uhr "Karlsenher hof". Ane

Da in bas biesjährige Zeiffager nur galfen mittommen tonnen, Die von jest ab regelmäßig in ihre Gruppenzusammenkunfie tommen, bitten

mir bie Gliern, ihre Rinber immer pfintilich au foiden. Ber erft bier

Wochen bor bem Beltiager ju uns tommt, tann unter feinen Umftanben

Rote und Junge Falten Ruppurr: Camstag 3 Uhr Rinbergarten.

Rote und Jungfallen (Oft): Mittwoch 5 Uhr Tuffefcule.

Rote Fallen (Gub): Mittiwoch 5 Ubr Jugenbheim. Jungfallen (Gub): Samstag 3 Uhr Jugenbheim.

Belfer: Donnerstag 8 Uhr Gibung, Ritterftrage 7.

fechs Goldaten ichmer verlett.

Die Unterbegirfsführer follen ericheinen

mit ins Relilager geben.

Baris, 6. Jan. (Funtbienft.) Gin blutiges Gefecht amilden

Spielmannszug. Mittwoch, 7. Januar, 8 Uhr abends Wieber-beginn der Uebungsabende (Lidellichule). Alle Spielleute muffen

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Dezember 1931. Babifches Lanbestheater: Der große Chriftoph. 15 Uhr. Der luftige Arieg. 20 Uhr.

Die ersten

Coloffeum: Rriminalausftattungerebue: Der ichwarze Diamant. 20 116r. Balaft-Lichtspiele: Rofenmontag. Union-Theater: Wiener Bergen. Gioria-Balaft: Die bom Rummelplat.

Schanburg: Billh Forft in "Der herr auf Beftellung". Atlantit-Lichtspiele: Der Bund ber brei. Bater ich flage bich an. Babifche Lichtspiele: Der Balgerfönig. 8.30 Uhr. Reft-Lichtspiele: Liebling ber Gotter (Jannings), Bum Retterer: Erftflaffige Ronzerte.

HAFNER Kaiserstraße 163 Spezial-Geschäft für Lieferung und Büro-Maschinen

Wir fiben die anwaltschaftliche Fraxis gemeinsam aus. - Unsere Bilros befinden sich Waldstraße #1 (Sche Raiserstraße), Telejon 218

Dr. Hugo Schrag Fritz Haas

Rechtsanwälte

Habe mich hier niedergelassen

C. F. Friebolin staatl. gepr. Dentist Kriegsstraße 165. Ecke Hübschstr

Dr. med. Ullmann Facharzt für Kinderkrankheiten

zurück

Umtliche Bekanntmachungen

Bürgerausidinfiverfammlung

3d bernfe Die Mitglieber bes Burgeraus-Dienstag, den 13. d. D. pünftlich 16 Ahr, in ben Burgerfaal bes Mathanies

Tagesorbnung: . Notitandaarbeiten (32). 2. Bertauf bes Grundftuds Lgb Ar. 21067 im Stadteillentach an ben antholifden Rirchen-

fonde Karlsrube-Bulach (29). 3. Geboerb und Berfani bon Straffengelande Der luftige Rrieg 4. Granbftudsbertauf auf Gemartung

Rarisruhe, ben 5. Januar 1931 Der Oberbürgermeifter

arben Lacke für Anstriche aller Art
vorteilh. i Farbenh. Hanss Breije C (1.00—7.00 .4)



Dienstag, 6. 3an. **Nammittags** Der große

Christoph Beihnachtsmärchen . Ulrich von der Trene Regie: v. b. Trenct Mitwirtenbe: Bertram

Ermarth, Frauen-orfer, Genter, Seiling öchreiner, Guse, Kurr, Bemmede, Graf, Herz Soder, Juit, Ruhne, Mehner, Müller, Bruter, Schulze, Grimm, Luther, Mivinius, Seibert

Anfang 15 Uhr Ende 17 Uhr Breise 0.40-3.00 .# Abends *B 12

Th.-Gem. 1-100 und 301-400 Dirigent : Krips Regie: Dr. Baag Rittvirtende: Blan

Geiberlich, Burt, E. Lindeman Motidmann, R. Ribinius, Tubach, Brand, Hofbach, Kalnbach, Liefer, Lindemann, Rivinius Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr

wenn es aber regnet?

dann geht die langeweile um. vertreibt sie durch gute bücher. wir haben eine reiche auswahl schönster unterhaltungsliteratur, gut and preiswert für jedermann

volksfround-buchhandlung waldstraße 28 e fernruf 7020/21

Ri. 7. 1. 5. Sinfonie-

Konzert. Do. 8. 1. Elisabeth von England. Fr. 9. 1. Die Bohdme

sa. 10. 1. Nachmittag

Der große Christoph Abends: Die schöne De lena. So. 11. 1. Rach-

mittags: Der Ebange limann. Abends: Bar

und ich. Drp. 12, 1. Das

Cololleum

Täglich 8 Uhr:

schwarze

Diamant

le erste Kriminal-usstattungs-Revue

1 Boften

3immertifche #

iche, nach Wunfch ge-eist, folange Borrat

Des

und Zimmermann. Rathe.: MeineSchw



Versicherungsaktiengeseil

Größte Volksversicherungs:

Gegenwärtig rund 2,1 Millionen Versicherte mit 870 Millionen RMk. Versicherungs fumme, 115 Millionen RMk. Vermögen

davon Eigentum der Versicherten: über 80 Millionen RMark Prämienreserve über 20 Millionen RMark Gewinnanteile

zusammen über 100 Millionen RMk RMark neu, billig ju bertaufen Versicherungsleistungen: 11 Millionen

seit November 1923 (Ende der Inflation). beist, folange Borrat Stille 27.- Mi. Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen: Karlsruhe Schützenstraße 16; Schramberg 1. Württemb., Landenberger Suber, Balbir. 28 straße 14, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5 An der Albert 16-30 ancht mit Rafigen geg ein Motorrad ob. bergi rg 5, um. Abr. zu erfr. unter

Tel. 5111 Waldstr. 30

Heute 3 Könige

Anfang 2.30, 4.30 6.30 und 8.45

cones Ginfamilien-

hans m Scheune, Stal-

Aleiner Beamter (Amts.

gehilfe) sucht auf 1 Marg ober April saub

3 Bimmer-Wohnung

Breisangeb. unt. Nr 968 an d. Boltsfreundbüro

But möbliertes Man-

icht per fofort zu berm.

Grau fucht Arbeit gl

velcher Art. Adr. d rfragen bei Dorr

Beingarten a. Bahnh

Schiedmeyer \$2

Tafelklavier

ehr gut erhalten, zu erfamen. **Ninthei**-

Burichenangug 1

bis 17 Jahre, einig Anabenhofen, alles

Taufche Ranarien-

merftraße 53, part.

Bolfefreundbüro.

preiswert fofort zu ber- i ausen. Angebote be-ördert unter M 19 das

13 Vorstellungen waren bisher Der Liebling der Götter

Emil Jannings und der großen Starbesetzung

Versteigerung Donnerstag, 8. Januar 1931, nachmittags 1/23 Uhr, i. A. gegen Barzahlung

Körnerstraße 25 (Gingang Gretheftraße, Debengimmer) 100 neue Lederjacken

Fortfegung ebtl. Freitag 1/2 8 Uhr Hesch Eelephon 2725.

Gaggenauer Anzeigen Mütterberatungsftunde betr.

onniges frol möbliert. Die nachfte Mutterberatungeftunbe finbet an Wittwoch, ben 7. ds. Mts., nachmittags bur 2 bis 3 Uhr, im Rathaus (Burgerfaal) b Stadtgemeinde Gaggenau fatt. Manfarden - Bimmer it 2 Betten an bernft. berrn billig zu berm. Angui.b.abbs.1/26Uhrab Baggenau, ben 5. Januar 1931. Eteimle, Luifenftr. 23, 4 Der Bürgermeifter.

Frad-, Emofing-, 2 qut erh, Gastampen l fleiner Gasheizvien berleiht 976 billig zu bertauf. M. 2400

rang Ded, Gartenftr. 7 Uhlandftr. 11, 4 St !

Ein neuer Beruf Die mod. Runftstrickerei auf ber

Femina-Strickmaschine" untfarbige Beften, Bullober, Stridtleiber Sportartif. bringt hoh. Berdienft. Leicht er-lernbar. Günft. Beb. Brofpett grat. u. franto Tritotagen- und Strumpffabrit Neher & Fohlen, Saarbrücken 8

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK